

D a s
S p i e l
v o m
l ä c h e r l i c h e n
Z w i s t

Von
Hans Schaarwächter

COPYRIGHT Alle Rechte der Wiedergabe, welcher Art auch immer, liegen beim Autor Hans Schaarwächter, 5000 Köln 41, Petersbergstraße 85, Telefon 0221 + 461.921. Jeder Verstoß gegen das Urheberrecht hat zivil- und strafrechtliche Folgen.

PERSONEN:

Kaiser Hans
König Emiel von Schlehsamland
Tilith, seine Tochter
Ernst, sein Minister
König Blastolph von Epimostert
Tolphus, sein Sohn
Knorpp, sein Kanzler
Baby Bauch, Beichtvater Tolphus'
Edgar, dessen Intimus
Heilkraut, Raubbaron
Melkbart, sein Spießgeselle
Bilse, Narr
Der falsche Tolphus) Heilkrauts
Die falsche Tilith) Kinder
Bastian, der Schäfer
Griet, seine Tochter
Gesandter, Hoffräulein, Edle, Volk
Soldaten, Musikanten
ZEIT: Irgendwann
ORT: Irgendwo in den Königreichen
Epimostert, Bestmarket und Schlehsamland

DAS
SPIEL
VOM
LÄCHER-
LICHEN
ZWIST

E r s t e r A k t

. Erste Szene

König Blastolph, König Emiel, die Minister Knorpp und Ernst,
der Gesandte des Kaisers

GESANDTER So habe ich denn in Seiner Majestät des Kaisers Hans' Namen und an Seiner Statt folgenden Spruch zu verkünden: "" Schloß und Land Bestmarket bleiben für weitere fünfundzwanzig Jahre unter der Herrschaft Seiner Huldvollen Majestät des Kaisers Hans, der einen Kaiserlichen Statthalter einsetzen wird. Sollte allerdings die schlummernde Fehde zwischen den Königshäusern von Epimostert und Schlesamland abgeschworen werden - was Seine Majestät heute vergeblich zu erreichen versucht hat - so kann das Statthaltertum durch Kaiserlichen Erlaß abgekürzt werden... ""

EMIEL (wendet sich schweigend ab)

BLASTOLPH Ich kann die ... Kaiserliche Gnade nie niemals in Anspruch nehmen.

GESANDTER "" Seine Majestät der Kaiser Hans sagt eine Gnädigste Aufhebung des Interregnums über Bestmarket zu für den Fall - den Kaiserliche Huld warm begrüßen würde - daß unter den Nachkommen der Könige von Epimostert einer-

seits und Schlesamland andererseits... ein Sohn und eine Tochter sich die Hand zum Ehebund reichen würden... diesem Königlichen Paar würde Bestmarket von rechts und Kaiserlicher Gnaden wegen zu fallen. ""

EMIEL UND BLASTOLPH (reagieren empfindlich)

GESANDTE "" ... unterfertigt Eigenhändig H A N S , gesiegelt mit Allerhöchst-Eigenem Wachse. - Seine Huldvolle Majestät hält nach wie vor einen Backenstreich, wie ihn vor neunzehn Jahren König Blastolph durch die zu weit ausholende Hand König Emiels empfing, nicht für eine so schwere Beleidigung, dass Ersterer dafür die schlummernde Fehde an das Königshaus von Schlesamland angekündigt haben sollte... ""

BLASTOLPH Ei ei, wo steckt denn meine Ehre!?

GESANDTE Seine Machtvolle Majestät steht des ferneren auf dem Hohen Standpunkt, daß die Tatsache, daß Blastolph auf den empfangenen Backenstreich hin nicht König Emiel zum Zweikampf forderte, diesen noch nicht veranlasst haben sollte, seinerseits an das Königshaus der Epimostert die schlummernde Fehde zu erklären.

EMIEL (stampft mit dem Fuße auf)

GESANDTER Nach dem hoffnungslosen Stande der unerquicklichen Angelegenheit dürfte nicht daran zu zweifeln sein, dass ihre Kaiserliche Majestät in ihrem Hohen Busen den Wunsch

nährt, daß die Könige... vielleicht ... in einiger
 Bälde ... durch ... hm!... Abtretung der Königswürde...
 (fährt auf)
 Ahhh !
 ... ihren königlichen Nachfahren Gelegenheit geben
 würden, sich zu vermählen... und diese so, indem sie
 der schlummernden Fehde durch gemeinsamen Schlummer
 im fehdelosen Ehebett ein liebliches Ende machten,
 zu Königen von Bestmarkt würden, welches Glück
 die Eltern harter Stirn - wegen eines unvergessenen
 und ungerächten Backenstreichs - ihnen stahlen.
 (empört) Sagt ihr das in des Kaisers oder in eurem
 Namen, Herr?
 In Übereinstimmung mit der Allerhöchsten Meinung
 Hans, des Kaisers.
 Das ist stark!
 Folgt mir! Doch euch, gesandter Herr, meinen Gruß!
 (ab mit Ernst)
 Sehr, Herr Gesandter, den Schlag tat König Emiels Hand.
 Schlagt sie ihm ab, und was ihm dann fehlt, gebt meiner
 Ehre wieder zu! Hört ihr's? So spricht ein König
 wie ich einer. (ab mit Knorpp)
 (klappt sein Portefeuille zu) So gehe denn das Spiel
 vom lächerlichen Zwist von neuem an!

Z w e i t e S z e n e
 Gemach im Schloß Epimostert

Blastolph, Tolphus, später Ehrwürden Baby Bauch

TOLPHUS Mein Vater, da bin ich... und habe zu beichten.
 BLASTOLPH So werde ich Ehrwürden rufen lassen.
 TOLPHUS O tut das nicht, denn ich habe Abneigung, Baby Bauch
 zu beichten, weil es im Dunkeln geschieht.
 BLASTOLPH Doch nicht in deinem Schlafkabinett?
 TOLPHUS Doch, Vater.
 BLASTOLPH So soll noch ein Leuchter auf die Nachtkonsole gestellt
 werden, guter Sohn.
 TOLPHUS O nein, je heller die Nacht in meinem Schlafkabinett,
 um so grösser die Qual.
 BLASTOLPH Hat sich jemand unterstanden hineinzuspähen, als du
 dich ankleidetest, um ins Bett zu gehen?
 TOLPHUS Kein Auge und keine Sterbensseele.
 BLASTOLPH Bin ich denn dumm, dass ich dich nicht begreife?
 TOLPHUS Ich kann es nicht sagen, ich schäme mich zu sehr.
 BLASTOLPH Kinder, die Scham haben, sind gute Kinder, sagt die
 berühmte Iris.
 TOLPHUS Als ich ein Kind war, war ich glücklich. Nachdem man
 mich einen jüngeren Mann nennen könnte, bin ich un-
 glücklichselig durch das Neue...
 BLASTOLPH Das Neue überwinden heisst das Alte wiederfinden.

TOLPHUS Ich finde es aber nicht.
 BLASTOLPH Iris hat nicht gesagt, wie man ...
 TOLPHUS O Vater, begreift: mir kann Iris nicht helfen. Mag sie sich an Weisheit selbst übertreffen, sie ist zu alt für mich. Wenn ich nicht zuviel frage, mein Vater: habt ihr mir in letzter Zeit in die Augen gesehen?
 BLASTOLPH Nein, ich habe in die Staatsakten gesehen.
 TOLPHUS So blickt mich einmal genau an!
 BLASTOLPH Du hast blaue Augen.
 TOLPHUS ... und Ringe um die blauen Augen!
 BLASTOLPH Du liebst sie nicht, guter Sohn? Nun du weißt, über was alles ich Macht habe. So werde ich auch Macht haben, die Ringe um die blauen Augen meines Sohnes zu zerbrechen.
 TOLPHUS O Vater, von wem habe ich meine Dummheit geerbt?
 BLASTOLPH Von deiner Mutter nicht, denn sie war eine Königin und klug, denn sie ist beizeiten in den Himmel gegangen.
 TOLPHUS Von wem denn aber?
 BLASTOLPH Nicht von mir, denn ich habe ja mein Testament noch garnicht gemacht.
 TOLPHUS Und meine nächtliche Unruhe?
 BLASTOLPH Geh', bis ich dich rufen lasse. Ich will mich beraten lassen, was zu tun ist.
 TOLPHUS (wenn sich im Abgehen ans Publikum) Ich denke zuviel, zuviel an Tilith! Kennen Sie Tilith? Sie würden gleich mir Unruhe haben. Aber ich darf meinem Vater nicht von

ihr sprechen, weil sie die Tochter seines Feindes ist.
 BLASTOLPH Redest du mit wem, mein Sohn?
 TOLPHUS (im Abgehen) Ich sprach zwie mit jener Welt. Adieu!
 BLASTOLPH Ruf' mir den Priester, Knabe! (Knabe ab)
 Ja, Herzblatt du, Tolphus, Sohn, einziger, Rat für dich vom Gottesmann.
 PRIESTER BABY BAUCH (wird vom Knaben hereingeführt)
 BAUCH Mein Gott mit Eurer Majestät in Ewigkeit...
 BLASTOLPH ... und heut, amen! In Sachen meines leiblichen Sohnes... es handelt sich um die nächtliche Unruhe des Sohns derjenigen, von der ich seit siebzehn Jahren im Sinne der Kirche sagen darf ' Gott habe sie selig! '
 BAUCH Siebzehn Jahre jung, welch' Alter! Welcher Bogen von Pfeilen, die aus allen Himmelsrichtungen der Hölle anschwirren, um das Herz eines Jünglings zu durchbohren! Und wieviel dieser Pfeile des Schützenkönigs unter den Teufeln, des Herrn Amor, sind vergiftet! O die jungen Weiber, über die der Teufel gekommen ist. Es ist die Zeit gekommen, Majestät, wo im Fleisch die Aktivität des Teufels beginnt.
 BLASTOLPH (wiegt den Kopf)
 Bauch Stört auferweckte Erinnerung Eure Königliche Majestät aus dem Frieden des Alters auf? Ist das Herz des Geistes liebste Wohnung, so des Fleisches Zentrum seine Qual.

Zudem ist frühe Jahreszeit und ich sah, dass der Prinz rötere Lippen hatte, wenn er vom Angeln kam als wenn er zum Angeln ging.

BLASTOLPH Die Kirche Euer Ehrwürden weiß bescheid... aber sprecht weiter von der Jugend und ihren vergessenen Freuden!

BAUCH Meine Kirche verbietet nicht das fruchtbare Reden über sie. Wenn sie die teuflischen Freuden der Liebe so himmlisch malt, so bunt und lockend, als hätte sie selbst sie genossen, so gewinnt das Verbot an Reiz.

BLASTOLPH (hängt am Munde Bauchs) O Ehrwürden, haltet weiter zu für eure Kirche!

Bauch Mein Rat: lasst eurer Majestät Prinzen das Trikot ausziehen und zieht ihm weite Hosen an. Lasst ihn, sittsam bekleidet, in kalten Gewässern schwimmen und lasst mich ihm Bussübungen verordnen!

BLASTOLPH Bußübungen in kalten Gewässern, sittsam bekleidet mit weissen Hosen. Dank euch, Ehrwürden! Kanzler Knorpp wird das weitere besorgen.

BAUCH Mein Gott mit eurer Majestät in alle Ewigkeit...

BLASTOLPH Und heut!

BEIDE Amen. (Bauch ab)

TOLPHUS (kommt melancholisch)

BLASTOLPH Die Sache meines Herzblättchens steht gut. Umarme mich dreimal, mein Sohn!

TOLPHUS (umarmt ihn) Ihr seid so freudig, Vater.

BLASTOLPH Ich habe ja den Grund gefunden.

TOLPHUS (umarmt ihn zum zweitenmal) ... so heisst es in einem Choral, aber das hätte ich auch selber singen können.

BLASTOLPH Wie?

TOLPHUS Auch ich habe ihn gefunden, den Grund meiner Unruhe: ich l i e b e ! Und ich gehe gründlich zugrunde, wenn ich nicht lieben soll. Das ist das Neue, von dem ich sprach...

BLASTOLPH Aber davon hörte ich aus deinem Munde nichts.

TOLPHUS Ich schämte mich, aber es war wohl unnötige Scham!

BLASTOLPH (begreift etwas, erschrickt, geht um den Sohn herum und wirft sich ihm zu Füßen) Zu deinen Füßen, Herzblatt! Liebe n i c h t , mein Sohn!

TOLPHUS Wie, soll ich niemals niemande lieben? Soll ich zu Ehrwürden ins Kloster gehen?

BLASTOLPH Ich habe eine unglückselige Ahnung.

TOLPHUS Ja, es ist ein Unglück, dass meine Seligkeit euch unglücklich macht... eure Ahnung betrügt euch nicht. Aber steht auf, denn ihr seid mein Vater! Erhebt euch, denn ihr seid mein Herr! Ihr könnt dem Erbprinzen verbieten, diese zu lieben.

BLASTOLPH Sag', was mich vernichten soll!

TOLPHUS Tilith und nur Tilith...

BLASTOLPH (steht auf und läßt sich in seinen Thronssessel fallen)

TOLPHUS Wenn ihr aber mein Vater seid, so lasst den Vater über den Herrn gebieten!

BLASTOLPH Den Backenstreich, den ich empfang, den empfindest auch du, mein Sohn. Ich will die Fehde halten, und wenn mich die Kaiserliche Ungnade zehnmal trifft.

TOLPHUS Nein, der Backenstreich kam nicht bis zu mir. Da sieht man, wohin das ewige Streiten führt. Lass' die Kinder dem ein Ende machen! Lass' die Kinder Väter versöhnen!

BLASTOLPH (in simpler Herrscherpose) "" In Epimostert kriecht kein Hahn zu Kreuz! "", sagt Iris. Es gibt Prinzessinnen, denen des verruchten Emiel Tochter nicht das Wasser reichen kann.

TOLPHUS Ach, sie hats ja auch nicht nötig.

BLASTOLPH Dem kann so nicht geholfen werden. Alle Bitten, mein geliebter Tolphus, seien dir erfüllt. Wenn es nur die nächtliche Unruhe ist, so wird dem abgeholfen. Ich hielt Rat mit Baby Bauch: Schwimm- und Bußübungen in kalten Gewässern, sittsam bekleidet mit weissen Hosen...

TOLPHUS Herrlich, herrlich! Dank für eure Liebe bis auf diesen Tag!

BLASTOLPH Wie, bist du bekehrt, mein Sohn?

TOLPHUS Gänzlich...

BLASTOLPH Dank dem Himmel für solchen Sohn!

TOLPHUS Keine Nacht mehr unruhig in meinem Bett und voller Qual...

BLASTOLPH In dieser Nacht sollst du mir neu geboren werden! (Er küßt Tolphus)

TOLPHUS Es scheint so - lebet wohl! (ab)

BLASTOLPH O süß Gefühl der ewigen Fehde! Welch' Sohn!

küßt Tolphus)

TOLPHUS Es scheint so, - lebet wohl! (ab)

BLASTOLPH O süß' Gefühl der ewigen Fehde! Welch' Sohn!

D r i t t e S z e n e Gemach im Schloß Schlehsamland

König Emiel, Minister Ernst, Tilith, Page, Zofe

EMIEL (geht mit finsterner Miene auf und ab)

ERNST Eure Majestät ist den Tag über finster und verschlossen. Es ist die kaiserliche Ungnade...

EMIEL (macht eine heftig abwehrende Handbewegung, dann bleibt er stehen) Geht, Ernst, legt euch schlafen! Schickt mir noch meine Tochter Tilith!

ERNST Wenn auch nicht zum Schlafen, so gehe ich doch, euch die Prinzessin zu rufen. Sie ist jetzt derobessere Umgang für Eure Majestät.

EMIEL Ich dank euch, Ernst! (Dieser ab)

TILITH (kommt) Ihr habt mich rufen lassen, Vater.

EMIEL Ja das tat ich. Du sollst mich erheitern. Sag' mir was Gutes, Tochter! Beginne gleich, du dampfendes Füllen. Ich schätze, du kommst eben von der Weide.

TILITH Goldschätzer!

EMIEL Meinst du, daß du anders nicht zu schätzen bist, mein Schatz!

TILITH Schatzgräber du!
 EMIEL (muß lächeln) Allerdings habe ich lange gegraben, bis ich diesen lebendigen Schatz fand: Tilith, Prinzessin von Schlehsamland.
 TILITH Hättest du nicht Bruder und Schwester hervorpflügen können?
 EMIEL Zu spät begann ich, Kind.
 Tilith Wieder ernst! Wie fast immer!
 EMIEL Ging' er mir doch aus dem Sinn, der ' königliche ' Bruder! Page, ein Glas von diesem!
 PAGE (füllt einen Kelche)
 EMIEL (leert ihn) Noch einen! (Page bedient)
 Zerstreung, Nebel, bessere Laune, komm'! (Er trinkt aus)
 TILITH Vater, ihr seid schwermütig.
 EMIEL Ich bin's.
 TILITH Vater, seid ihr tapfer?
 EMIEL Man sagt es.
 TILITH Ist es wahr, daß König Blastolph feig ist?
 EMIEL Bei meiner Hand: das ist er.
 TILITH O Vater, seid ihr klug?
 EMIEL Wer weiß!
 TILITH Gut, daß ihr sagt: wer weiß! Ihr seid es nämlich nicht. Ärgert sich der Tapfere über den Feigling? Seit wann ist das die Art?
 EMIEL Sähest du Blasolph, wie ich ihn gestern sah: sein Anblick müßte einen G o t t beleidigen. Memme! Hat er nicht

seine Schande verschluckt, ohne sie überhaupt zu kauen?
 Hätte ich sowas verschluckt - Gott behüte meinen Magen!
 TILITH Hast du ihm denn nicht selbst diese Speise zugerichtet?
 EMIEL (hält sich die Ohren zu) Tochter, eigenes Blut, sag' nur noch: Tu' ihm Abbitte! O die Welt ist nicht mehr, was sie war. Sie ist nicht mehr schön... Wenn ich nicht wüßte, woher er kommt, dieser beharrliche, stille, bohrende Aufruhr! Tilith, was zählst dich Tag für Tag zum Strand des Sees?
 TILITH Bestimmt das Ufer, Vater.
 EMIEL Doch welcher Teil davon? Dahinüber liegt's: fremdes Land, schlimmes Land: Epimostert. Mich wundert's, daß ich dieses verfluchte Wort noch aussprechen kann. Der Tölpel verdreht dir den Kopf.
 TILITH Bin ich nicht königlich? Ist er es nicht auch? Verdreht sein Vater meinem Vater den Kopf, so eben... sein Sohn deiner Tochter.
 EMIEL Seit du ihn sahst, verlorst du - Stück für Stück - das kindliche Gemüt.
 TILITH Mit kindlichem Gemüt, meine ich, kann man einen Mann nicht lieben. Ich bin Jungfrau, und ich lieb' ihn.
 EMIEL Den Tölpel?
 TILITH Tölpel hin, Tölpel her, ist für mich kein Tölpel mehr. Den Prinzen lieb' ich.
 EMIEL Den kopfwackelnden Sohn eines Schwächlings.

TILITH Brachtest du es zu einer Tochter, so König B...
 EMIEL Schweig', Schamlose!
 TILITH Mal dampfendes Füllen, mal die Schamlose. Mein Vater ist heute von heimtüchlichen Launen geknechtet! (sie singt)
 "" ... greift eher zur Pflugschar und dann zur Vernunft.""
 EMIEL Ein Bänkellied? Schweig', sag' ich. Noch ist der königliche Vater Herr in seinem Hause. Ich bin hart, aber begreif' mich und meine gewichtigen Gründe. Sie sind gewiss königlich. Page, geh'! (Dieser ab) Küß' mich zur Nacht, Tochter!
 TILITH Lass' mich dich erst begreifen, Vater, wie du selber sagst, und dann küssen.
 EMIEL Nun denn gute Nacht! (Er will ab)
 TILITH Lass' doch die Zofe kommen, Vater! Gute Nacht!
 EMIEL (ab) (die Zofe kommt)
 TILITH Entkleide mich!
 ZOFE (zieht Tilith die Schuhe aus)
 TILITH (kommt auf Strümpfen zur Rampe) Kennen Sie Tolphus? Haben Sie von ihm gehört? Ich liebe ihn. Vielleicht würden auch Sie ihn lieben, wenn Sie ihn erst sähen? Was aber würden Sie tun in meiner peinlichen Lage, Tochter des Königs zu sein?
 ZOFE Mit wem redet eure Hoheit?
 TILITH Mit Tauben, wie mir scheint.

Z w e i t e r A k t

Erste Szene
Hain am Seeufer

Tilith, Narr Bilse, Hoffräulein, gelagert, später Tolphus, Ernst, Emiel, Volk

TILITH Wieviel Stunden bis zum anderen Ufer?
 NARR Geschwommen? Gedacht? Mit Flügeln geflogen?
 TILITH Mir sind keine angewachsen - mit geblähten Segeln!
 NARR Mir sind Blähungen angewachsen, und doch kann ich nicht segeln. - Was für ein Segel wünscht ihr? Ein grosses, kleines, oder beides? Ein leinenes oder seidenes?
 TILITH Ein Spinnennetzgesponnenes. Ich sehe schon, du weißt kein Segel so fein gesponnen für diese Fahrt.
 NARR Selbst wenn's eins gäbe, so fehlte euch immer noch was.
 TILITH Was denn?
 NARR Gute, wehende, günstige Winde.
 TILITH Wenn nun ein Boot wäre und ein Segel und ein Wind und der Wind günstig, woher müsste er kommen?
 NARR Aus dem Westen.
 TILITH Dann will ich dem Westen meine Liebe zuwenden.
 NARR Bedenkt: wenn ihr den Westen liebt, liebt ihr den Regen.
 TILITH So blas' er aus dem Osten!

NARR Aber dann gibt's nichts mit eurer Fahrt.
 TILITH Geh' jetzt, Narr! Belade dich mit dem ersten Hoffräulein. Ich will mich auf den Rücken legen und an den Wolken ablesen, wie lange ich brauche, hinüberzufahren, wenn der Wind aus der Ecke kommt, die ich brauche. Flink, weg mit euch beiden, und ihr anderen alle mit! Ich will nicht gestört sein.
 NARR Möge euch denn, Prinzessin, nur der stören, der euch nicht stört. Ab denn, Fräulein, ab mit dir!
 NARR (und Hoffräulein ab)
 EIN SEGEL TAUCHT HINTER DEN BÜSCHEN AUF.

TOLPHUS Da bin ich, schöne Tilith.
 TILITH Da ist der, dem man den einfältigsten aller Tölpel nennt, den ich aber liebe in allen Falten meines Herzens.
 TOLPHUS Oh, mein Herz ist e i n fältig, in seiner einzigen Falte thront Tilith.
 TILITH Was aber thront in der finsternen Falte deiner Stirn?
 TOLPHUS Liebesleid.
 TILITH Klage nicht, liebe Einfalt!
 TOLPHUS Ich soll dir entsagen, schöne Tilith.
 TILITH Was soll das Wort ' entsagen ' besagen?
 TOLPHUS Man hat mir verboten, dich zu lieben, aber ich will es nicht tun. Ich liebe, und wer liebt, sagt man, überwinde alle Gesetze.

TILITH Hoffentlich begreifst du, was du sagst, Tölpel!
 TOLPHUS Bei Gott, ich begreif's nicht, aber ich weiß, was ich tun will!
 TILITH Was denn, du ... Mann?
 TOLPHUS Da ich dich haben will, will ich dich entführen.
 TILITH O bist du denn meiner so gewiß?
 TOLPHUS Dein Herz ist das einzige an dir, auf das ich mich verlassen kann, deshalb habe ich beschlossen, noch diese Nacht mit deinem Herzen zu entfliehen.
 TILITH Und mein armes Gehäuse? Meines Herzens gewiss, willst du mit ihm auf und davongehen? Mein hässlicher Leib?
 TOLPHUS Ich will dich nicht in zwei ungleiche Hälften zerteilen, obwohl ich weiß, daß dein Herz...
 TILITH ... die bessere Hälfte sei? Welch' zarter Raub! Wo will denn der Raubvogel nisten?
 TOLPHUS Jenseits des Sees. In Bestmarkets Bergen, einsam und unbekannt. Die Welt ist groß genug, Platz drin zu finden...
 TOLPHUS Auch klein genug, sich in ihr wohlfühlen? - Du überwältigst mich, Einfalt!
 TOLPHUS Du überwältigst mich, Liebe. Der Wind, der Wind ist günstig.
 TILITH Ja, West, West!
 TOLPHUS Frohlocke gedämpft, Liebe, damit man's nicht hört.

TILITH Nun, Liebster, da du so genau weißt, was du willst, will ich geraubt sein, denn ich liebe dich mehr als früher.

TOLPHUS Der Abendwind tut sich schon auf, er wird unser Geschäft betreiben. Zur Laterne werden wir den Mond haben.

TILITH Kühl wird's werden.

TOLPHUS Nicht u n s , bei den Decken und Kissen.

TILITH Ich schreib' nen Zettel.

TOLPHUS (am Boot) Glück, unbemerkt zu fliehen!

TILITH Dies an den Stamm! O Jungfrau, was tust du?

TOLPHUS Komm', komm'!

TILITH Du rufst - dem Rufe widersteh' ich nicht. (zum Boot)

HINTER DER SZENE RUFE

ERNST Die Prinzessin, Fräulein!

HOFFRÄULEIN In der Lichtung, Herr, auf dem gewohnten Platz, und allein!

ERNST Hoheit, Prinzessin Tilith! Es wird dunkel. Euer Vater wartet auf die Stunde mit euch!

HOFFRÄULEIN Sie schläft gewiß.

ERNST So dringt vor und weckt sie behutsam!

AUF DER SZENE:

HOFFRÄULEIN (durch die Sträucher) Hoheit, es ist spät und kühl- Herr, ich sehe sie nicht

ERNST Tilith! T i l i t h !

HOFFRÄULEIN Sie ist wohl allein zurückgekehrt.

ERNST Sie ist nicht im Schloß, sonst schickte uns der König nicht her. (zum Gefolge) Schnell ins Schloß! Seht im Park nach! Nein, schlägt Lärm!

HOFFRÄULEIN Lärm, sagt ihr?

ERNST Fort! (Hoffräulein ab)

NARR (kommt) Bruder Minister, traust du dem Frieden?

ERNST Schweig', such' die Tochter deines Königs!

NARR Ich wünschte mir eine Fackel.

ERNST So schaff' eine her! Schlag' Lärm! Und Lichter her!

NARR Ich vermute, wenn sie nicht da ist, ist sie weg. Da lärmten sie schon, da leuchten sie schon!

ERNST He, Leute, Lichter her!

HOFFRÄULEIN (an der Spitze von Fackelträgern)

ERNST Sucht das Ufer ab!

NARR (sieht den Zettel am Baum) Hier ist was, Bruder Minister, von ihrer Hand... (er liest vor:) "" Ich bin nicht im Wasser "" ...

ERNST Das wälzt mir einen Stein von der Brust.

NARR (liest weiter vor) "" ... ich bin ... "", Bruder, jetzt wird die Schrift flüchtig...

ERNST Lass' seh'n! ... "" ich bin "" ...

NARR Da steht "" über "". Also: "" Ich bin über das Wasser... ""

ERNST Was soll das?

NARR (liest weiter vor) "" Ich bin über das Wasser...
d a v o n . ""

ERNST Das wälzt mir den Stein wieder hinauf.

NARR Nun, dann ist's gut, daß noch eine Zeile folgt. (Er liest weiter vor) "" Ich bin eine... ich bin eine ..."

ERNST Was für eine?

NARR Jetzt hab' ich's. "" Ich bin eine ... hei ... heiratsfähige Jungfrau. ""

ERNST Was hör' ich da?

NARR Etwas nur zu Wahres, Bruder. Sie ist ein entwickeltes Frauenzimmer mit verwickelten Gefühlen. Also nochmal zur Probe: "" Ich bin nicht im Wasser, ich bin über das Wasser davon! Ich bin eine heiratsfähige Jungfrau "" und noch eine Krakelei, Herr. "" Ich bin verliebt. ""

ERNST Und damit ist der Zettel zu ende?

NARR Ja, Bruder, der Zettel! Da kommt der König!

EMIEL (kommt eilends herebei) Was hör' ich? Was seh' ich? Lärm und Fackeln?

ERNST Tilith findet sich nicht.

EMIEL Die Hunde los!

NARR Halt, Bruder König, das wär' nur unnützes Gekläff!

EMIEL Was hast du zu trompeten, Horn?

NARR Nicht ich, der Z e t t e l ! Seht doch: "" ich bin nicht im Wasser "" - soll heißen: ertrunken bin ich nicht. "" Ich bin über das Wasser davon. "" Was heisst: sucht mich an jedem Gestade, nur nicht an eurem! "" Ich

bin eine heiratsfähige Jungfrau . "" Will sagen: zweifelt an allem, nur an diesem nicht! Und "" ich bin verliebt! "".

Nun, das will eben a l l e s heißen.

EMIEL ' ich bin verliebt ', sagt sie. Das weiß ich, Gott sei's geklagt. Wenn sie nicht geraubt wurde, bin ich dumm. Fräulein!

HOFFRÄULEIN Hier, Majestät.

EMILE Lisset ihr meine Tochter allein?

HOFFRÄULEIN Hoheit wünschte es so.

EMIEL Sahet ihr jemanden bei ihr?

HOFFRÄULEIN Niemand, Majestät.

EMIEL Wusstet ihr um die Anwesenheit eines?

FRAULEIN Nur ein Segelboot...

EMIEL ... des Wimpel?

HOFFRÄULEIN Flatterte über dem Gesträuch grün-rot...

EMILE Mit einem Lamm darin?

HOFFRÄULEIN Mit einem goldenen Lamm.

EMIEL Ohhh! Epimostert! Der Schurke, der Teufel hat es gewagt, sie zu entführen. Ist das die Parade für meinen Hieb auf die Backe seines Vaters? Es wird sich zeigen. Feig wie der Vater, feig der Sohn. Die Schande hat dauernde Heimat in diesem Epimostert. Entführung einer Prinzessin aus Schlehsamland: w e r s i n d w i r d e n n ?

Minister Ernst, ich verwandle die schlummernde Fehde mit Blastolph in eine wache Fehde! Die Flotte zur Fahrt bereit! Den Tölpel züchtigen und die Tochter Anstand lehren! Und den Vater der Untat strafen! Wäre nicht er, gäb's dann den Sohn? Gäb's diese Liebesschwänke? Und all das nur, weil ich einst meine Hand so fest zum Backenstreich erhob!? Was treibt dort auf dem See?

NARR Dein Königssegelschiff!
 EMIEL Wo ich es noch garnicht bestiegen habe?
 NARR Der Tollfuß hat es abtreiben lassen!
 EMILE Verdammt, in die anderen Boote!
 NARR Bruder, siehst du sie tanzen?
 EMIEL Wie, sind da etwa Spiessgesellen unter meinen Untertanen? Zu Wasser alle! Ich will dem Schurken heisser machen! Ich weiß nicht, was mich mehr bewegt: Verlust der Tochter? Ja schon. - Frecher Raub durch den Tölpel? Nein. - Der alte Groll, der alte Haß ist da. Das reißt zur rechten Zeit die Wunde auf. Wach e F e h d e ! Schönes Wort. Wir schlagen mit der ganzen Macht auf Blastolph!
 ERNST Rührt die Trommeln! Edelleute und Leute von Schlehsamland, ihr wisst, um was es geht: die freche Beleidigung eures Königs zu rächen. Der Prinz von Epimostert hat die Prinzessin Tilith geraubt. Die schlummernde Fehde, seit langem durch Bittermandelsaft vergiftet - wach ist sie nun! Obs zum Kampf kommt, wissen wir nicht. Sträubt sich der Herrscher jenseits des Sees gegen Sühne, so kann und darf nicht Friede sein. Ehe ein Tag vergeht, sind wir

sie nun. Obs zum Kampf kommt, wissen wir nicht. Sträubt sich König Blastolph jenseits der Grenzen gegen Sühne, so kann und darf nicht Friede sein. Ehe ein Tag vergeht, sind wir beim König von Epimostert! Heil dem Werk!

EMIEL Ja, blutiges Heil dem Werk, wenns möglich wäre.
 NARR Rette Tilith, wenn's möglich wäre!
 ERNST Friedlich, wenn's möglich wäre! Zum Frührot segelfertig! Der Schlachtruf sei " Tilith und König Emiel! "
 ALLE Heil, heil Tilith und König Emiel!
 GETÖSE, LÄRM, TROMMELN, TROMPETEN.

Zweite Szene

Idyll in Bestmarket

Bastian der Schäfer, Griet, seine Tochter, später
 Tolphus und Tilith

BASTIAN Wie sich der Nebel mit dem Strahl vermählt,
 wie Wasser dampft zu Feuer und Kristall,
 die Kühle rauscht aus Tiefen in den Raum,
 mengt Elemente kühl zum Hochzeitsschwaden.
 Noch wallt und wogt der graue Silberschleier,
 fängt im Gesträuch und an den Hängen sich.
 Der Tau perlt an den Halmen, klar wie Keuschheit,
 die noch nicht von Versuchung ward gelockt.

Natur, du unberührte, zwingst den Menschen,
den Rhythmus seines Daseins neu zu sehn.
Ist hier ein Ende, ist hier jäh ein Anfang?
Der Melodien ist kein Ende mehr:
der letzte Ton ist erster in dem neuen -
ist Winters Abschied nicht Vorfrühlings Lied? -
Nun aber wird der Sonne Feuer mächtig
und reißt in Fetzen Grau und Nebeltau.
Nun rauscht der erste Strahl durch das Gelände
und, junge Brüste, küsst er Hügelland.
GRIET KOMMT.

BASTIAN Hast du dich versehen, Tochter?
GRIET O Vater, solange wir Ziegen und Ziegen Milch haben,
wird's auch Heinrichs Mutter nicht an Milch fehlen.
BASTIAN Was braucht's mehr!? Wo Gras, da Milch; wo Milch, da
Rahm; und da haben wir einen Acker mit Weizen bestellt...
GRIET Wir wollen ein Lamm schlachten für den Sonntag.
BASTIAN Alles ist in Fülle vorhanden.
GRIET Alles für den Leib.
BASTIAN Ist Vogelruf und Lenzwind nur für den Leib? Luft wie
Milch? Wasser wie Wein? Genährter Leib lässt auch die
Seele blühen. Doch versteh ich, Griet, dir könnte woh-
ler zu leibe sein.
GRIET (legt die Hände auf den Leib) Es ist gut, sein Kind
haben.
BASTIAN Besser, Kind und V a t e r haben.
GRIET Heinrich soll er heissen. O Vater, mich ei

GRIET Heinrich soll er heissen. O Vater, mich quält nur,
daß du mich nie gefragt hast, wer denn der Vater sei.
BASTIAN Nun, wirts gleich der Diener eines Herrn Teufel
gewesen sein?
GRIET Manchmal denk ich das.
BASTIAN Nun, so tu' deinen Mund auf!
GRIET O Gott, wenn es nun einer seiner Diener wäre!?
BASTIAN Daraus versteh' ich, dass es einer ist! Ein Priester
also, wenn er's auch nur vorgibt. Ich Schafshüter
hätte meiner Griet beizeiten einen Bräutigam geben
sollen.
GRIET Gott, gib' mir einen Vater für den Sohn! (die
Hände auf dem Leib, ab)
BASTIAN Wie sich die Strahlen in die Blüten senken!
Natur und Geist der Frische! Balsamtropfen,
ja Balsamströme fluten durch das Land.
Was lebt in dieser Flur, ist still und friedsam,
wär' nicht der Mensch, der sündigt, wo er steht.
Und wo er geht und träumt un-d schafft und ruht,
da wächst ein Kraut, das heisst Melancholie.
Und wärst du nicht, du Wind, du Sturm, du Regen,
um allen Unrat treu hinwenzufegen,
blieb' noch ein Trost? - O komm, verwehe sie!

TOLPHUS HINTER DER SZENE: Alter Mann!
 BASTIAN Wer ruft?
 TOLPHUS Zweie sinds.
 BASTIAN Seid ihr nicht Geister der Luft, so macht euch sichtbar.
 TOLPHUS Du errätst es: wir hängen sehr in der Luft. Wir haben den rechten Boden unter den Füßen verloren.
 BASTIAN Nun, so lasst euch hernieder, faßt Fuß und laßt euch betrachten.
 TOLPHUS UND TILITH TRETEN AUF.
 TILITH Grüß' euch Gott, alter Mann! Wie heisst euer Hochwohleinsamgeboren?
 BASTIAN Seid begrüsst, Euer Hochwohlvornehmgeboren! Ich bin Bastian, glücklicher Hirt, wenn ich nicht zu viel sage.
 TILITH Eure Ausdrucksweise flösst Vertrauen ein. Wisst ihr, wer wir sind?
 BASTIAN Herrschaften, deren Namen ich nicht kenne.
 TOLPHUS Herrschaften sind wir gewesen, nun möchten wir Menschen werden.
 BASTIAN Welche Art Mensch, Herr?
 TOLPHUS Nun, ich denke Mensch ist Mensch, ohne Beiwort.
 BASTIAN Eine Antwort. Ja, es gibt die Möglichkeit. Setzt euch!
 TILITH Alter Mann, könnt ihr euch ein Schloß im Geist vorstellen?
 BASTIAN Es soll welche geben.
 TOLPHUS Stellt euch eins vor mit Haus, Park und Hofstaat. Wir haben eins hinter uns gebracht.
 BASTIAN Habt ihr's verlassen!?

TILITH Zwei sogar, guter Philosoph.
 BASTIAN Zu welchem Ende?
 TOLPHUS Man lebt schlecht in einem Schloß, wenn sich die Eltern hassen.
 BASTIAN Das tut's auch anderswo.
 TOLPHUS Hatten wir gehofft, unser beider Liebe würde die Eltern versöhnen, so hat man uns eines anderen belehrt.
 BASTIAN Da zogt ihr ab. Seid ihr sehr verliebt?
 TILITH Zweifellos, denn ich hatte etwas für meinen Vater übrig.
 TOLPHUS Hätt' sich ein Bett gefunden, das Ding wär' versiegelt.
 BASTIAN O, ich hab' soeben von jemandem erfahren, wie sehr gut es möglich ist, auch ausserhalb des Bettes zu siegeln.
 TILITH Nun ja, die Welt ist hier so schön, dass es möglich wäre.
 BASTIAN Denkt euch den Himmel da und Nacht und Sterne. Eine Moosbank, gutes Kissen, geräumiges Bett. Und dann ein milder Wind, der aus dem Süden käme und Duft von tausend Kräutern brächte ...
 TILITH O Tolphus!
 TOLPHUS Am Morgen würd's kühl.
 BASTIAN Das gehört sich. Was gedenkt ihr zu unternehmen?
 TILITH Bleiben, Bastian, bleiben!
 TOLPHUS Gib uns ein Dach über dem Kopf! Geld steckt in diesem Beutel.
 BASTIAN Ich brauche keins. Grabt's in den Acker, dann habt ihr einen versteckten Schatz. Grabt so tief, wie ihr selbst

einmal begraben werdet, dann wird's euch Segen bringen.
 Griet, komm' herbei!)

GRIET (kommt) (Eine gute Tochter und bestimmt mal Mutter. Und die da Herrschaften ohne Namen, zu Gast für eine Nacht oder zehn. Richte zu!

GRIET Ich will's tun. Guten Tag! (ab)

BASTIAN Im Ernst, denkt ihr vorlieb zu nehmen, ohne euch über uns lustig zu machen?

TOLPHUS Haben wir nicht allen Grund, dankbar zu sein?

BASTIAN Ist Raum für vier, so ist auch Raum für fünf und das, was kommen will. Ich geh' voran, folgt mir zur Hütte! (Er geht ab)

TILITH Hier wird man gerne zu Mann und Frau. Im Grünen wächst meine Liebe mächtig. Ich bin verwandelt.

TOLPHUS Auch ich. So liebt man sich noch mehr. Die Zeit steht still und nimmt einen doch mit.

TILITH Sie hat einen anderen Schritt.

TOLPHUS Der Sinn vom Leben springt nicht mit Gewalt auf. Sagtest du nicht Tolphus Tölpel?

TILITH Ich will es immer sagen, doch mit anderem Ton. Auf grünen Auen kann ich garnicht spotten.

TOLPHUS So sag' ich denn ganz simpel: sei mein Weib! Hier wird kranke Liebe gesund.

BASTIAN RUFT: Wo bleibt ihr denn?

BEIDE Wir kommen! (beide ab)

D r i t t e r A k t

Erste Szene

Hof in Epimostert

Schlafende Soldaten der Wache. Das Heer von Schlehsamland. Hauptmann, Minister Ernst, König Emiel. Später König Blastolph, Minister Knorpp, Priester Bauch. Volk.

GEDÄMPFTE, ERREGTE UNTERHALTUNG.

ERNST Hast du die Ausgänge besetzt, Hauptmann?

HAUPTMANN Es ist zu wenig Volk, da, Minister.

ERNST Es wimmelt doch nur so von Völkern, Dickschädel.

HAUPTMANN Die Völker reichen nur für die Eingänge.

ERNST Begreifst du denn nicht, daß ich Eingänge meine, wenn ich Ausgänge sage?

HAUPTMANN Die Ausgänge sind geheim, Herr.

ERNST Dickschädel!

HAUPTMANN Das habe ich gleich begriffen, Herr. Ihr meint immer etwas anderes als ihr sagt.

ERNST Was meine ich denn, wenn ich sage ' Dickschädel! ' ?

HAUPTMANN Doch nicht ' Strohkopf ', Herr?

ERNST Wenn es vier schlägt - es wird doch hier irgendwo eine Uhr schlagen! - lässt du Trommeln rühren und Trompeten blasen!

HAUPTMANN Das wird einen tüchtigen Spektakel geben, Herr!

ERNST Lässt sich sowas vermeiden, wenn man Krach schlägt?
 HAUPTMANN Ich glaube nicht.
 ERNST Alles kapiert? Tritt ab, Hauptmann! (dieser ab)
 EMIEL (tritt zu Ernst) Nun, mein Feldherr, wie weit sind wir?
 Hat man auch keine Lunte gerochen?
 ERNST Die Schloßwache hat so laut geschnarcht, dass drei Tore
 besetzt werden konnten.
 EMIEL Bestens. Was tut die Wache jetzt?
 ERNST Sie schnarcht weiter.
 EMIEL Und wann beginnt die Aktion?
 ERNST Schlag vier, Majestät.
 EMIEL So schlägt dem Blastolph seine eigene Turmuhr zum
 Wecken. Dröhn' sie ihm in die Ohren!
 ERNST Da ist ein Licht. Tretet zurück in den Schatten, Majestät!
 ES SCHLÄGT VIER UHR.
 ERNST J e t z t !
 TROMMELN, TROMPETEN, FANFAREN, PECHFACKELN
 DIE SCHLOSSWACHE FÄHRT AUF.
 KORPORAL Sodom und Gomorrha! Feuer vom Himmel! Donner ohne Blitz?
 Halunken, was tanzt ihr auf meinen Beinen herum? Stellt
 das ab!
 SOLDAT Fleht die Mauern um Gnade an, wir gehen unter!
 BLASTOLPH (erscheint am Fenster seines Schlafkabinetts, streckt
 beschwörend die Hände aus, plötzliche Stille) Korporal,
 du störst meine schlaflose Nacht. Lass' die Krakehler

Spiessruten laufen!
 EMIEL UND ERNST TRETEN VOR, VON FACKELN ANGELEUCHTET.
 BLASTOLPH Waaas? Ist denn nicht schlummernde Fehde zwischen
 deinem und meinem Hause? Ihr schreckt mich aus dem
 Schlaf wie das Leben einen aus dem Tode. Ihr seid meine
 Gefangenen! K o r p o r a l ! (Er verschwindet vom
 Fenster)
 KORPORAL Im Namen meines Herrn und Königs: Ihr seid verhaftet!
 DAS SCHLEHSAMLÄNDISCHE KRIEGSVOLK TAUCHT AUF.
 ERNST Spinnt die Wache ein! (das geschieht)
 BLASTOLPH (im Nachthemd) Kopf, daß du nicht wackelst!
 ERNST Ihr habt, König Blastolph, Prinzessin Tilith unverweilt
 und - geb's der Himmel! - unberührt aus dunkler Obhut
 zu entlassen! Tilith heraus!
 BLASTOLPH Oeeeeeh! Bin ich wahnsinnig? (Er fällt in Ohnmacht)
 ERNST (zu Emiel) Ob er am End' ... von des Sohnes Schand-
 tat nichts weiß!
 EMIEL Das wär', bei allen Rachegeistern, s c h a d e !
 Da, er erholt sich und wendet sich an seinen Kanzler!
 KNORPP In Dreiteufelsnamen frage ich für seine beleidigte
 Majestät König Blastolph, was das alles bedeuten soll.
 ERNST Macht eure Ohren auf!
 EMIEL Tilith heraus!
 KNORPP Wo denn heraus? Haben wir sie im Topf?

EMIEL Tolphus, euer Sohn, entführte meine Tochter, die Prinzessin Tilith und weiter sag' ich nichts, da ich es nicht denken will.

BLASTOLPH Rrrr... ruft mir meinen Sohn! Zerzt ihn aus dem Frühbett der Freuden! Schleudert ihn auf diese Stufen, daß ihm der Schädel berste! Unwürdiger Sproß meiner Lenden! Schändling! Mein eigener Sohne hat es gewagt, unseren Königlichen Bruderhaß durch Liebe zu schänden! O Unzucht, vor der ich immer gezittert habe. Knorrrp, ich habe mich wieder. Glühend hasse ich und glaubte doch, mit Liebe und List von Baby Bauch seine Seele vor der Liebe gerettet zu haben. Mein Hhhh... Herzblut, das hat nächtliche Unruhe und Qual getan...

BABY BAUCH KOMMT EILEND.

BAUCH Majestät, das Bett eures Sohns Tolphus ist unberührt. Er ist nicht in seinem Kabinett.

BLASTOLPH Sucht ihn! Wenn er flieht, bringt ihn um zu mir!

BAUCH Ein Zettel von seiner Hand!

BLASTOLPH Lest, lest vor!

BAUCH (liest vor:)

"" Leben Väter in Fehde,
 "" was gehts die Kinder an!
 "" Kinder leben in Liebe.
 "" Die Welt ist groß genug,

"" zu lieben und zu hassen.
 "" Väter, hasset euch weiter!
 "" Kinder, pfleget die Liebe!
 "" Blastolphs Herzblatt und Sohn
 "" ist über das Wasser
 "" d a v o n ...

PS:
 "" Nicht ohne T... ""

BLASTOLPH (weint) Ich werde ihm vergeben. Das Blatt, das Blättlein, Ehrwürden! Ich will die Züge seiner Schrift küssen. O welch' guter Sohn sucht da das Weite!

ERNST Als ob ich's nicht geahnt hätte: ein König ohne Tochter, einer ohne Sohn!

EMIEL (erschüttert) Daß sich vor Liebesschmerz selbst Haß vergisst! O Ernst, soll ich meine so hochgeschätzte Ehre nun verdammen?

ERNST Es wäre eine weise, eine wunderwirkende Tat, mein edler König, von dem die Nachwelt rühmend noch sprechen würde. Lasst den blinden Eifer sich verkriechen. Heraus denn, Wunsch, der mir im Busen schlummert! Könige, Edle, Untertanen, wie lief der Hase in den blauen Kohl! Anschuldigungen, die keinen Schuldigen fanden. Flüche, die in teuflischen Wehen zur Welt kamen und wieder in den Mutterleib zurückkriechen müssen! Hass, der sich

selbst und seine Ausüßer verzehrte, Hass, der Kinder austrieb! Macht mit dem allen ein Ende!

BAUCH Ja, Fürsten, tut's und schafft ein Werk, das alle Untertanen preisen werden!

VOLK Versöhnt euch, Fürsten!

ERNST Versöhnt euch, Könige!

BAUCH Versöhnt, versöhnt, versöhnt euch!

EMIEL Wenn ich es tu', so tu' ich's des Kindes wegen!

BLASTOLPH O mein ehrwürdiger Bauch, auch ich tu's nur des Kindes wegen.

ERNST Völker von Epimostert und Schlehsamland, laß uns die Stunde preisen! Blastolph und Emiel, Könige ihr, seid ihr gewillt, die schlummernde Fehde aufzulösen und einen Bund des gemeinsamen Vollbringens einzugehen, so antwortet mit ' Ja ! '

EMIEL Ja.

BLASTOLPH J.....ja.

VOLK Jajajaja! (und Echo:) jajajaja.

ERNST Amtsbruder von Epimostert, Kanzler Knorpp, bist du bereit, mit unserer Flotte gepaart, in See zu stechen?

KNORPP Um die Geflohenen zu suchen und um sie zu kämpfen?

EMIEL E b e n d a s !

KNORPP Ich bins gewillt.

BLASTOLPH Gewillt auch ich!

TROMPETENFANFAREN UND RUF: Tilith und Tolphus heil!

D r i t t e r A k t

Waldige Gegend

WEGELAGERER HEILKRAUT, MELKBART, SPIESSGESELLEN
EMIEL ERNST BLASTOLPH KNORPP ZULETZT SIMD UND VEIVE

MELKBART Kommen wir heute noch zum Schloß Bestmarket?

HEILKRAUT Ehe es Tag wird, will ich dem Statthalter Bruns eine Backpfeife geben oder meinem Namen Unehre machen. Hört den Kaiserlichen Erlaß! Laterne!

MELKBART (liest vor :) " Wir, der Kaiser Hans, geben zur Kenntnis aller Untertanen des Königreichs Bestmarket, dass der Kaiserliche Statthalter Bruns weitere zehn Jahre in Bestmarket regieren wird, da die schlummernde Fehde der Könige von... "

HEILKRAUT ... und der andere Kaiserliche Dreck!

MELKBART Bruns hat ein Bankett für diese Nacht angesagt, es soll lustig zugehen. Lasst uns zu den Fasanen zurechtkommen! Mir wird schwach, wenn ich an diese Vögel denke...

DIE WEGELAGERER: Hahaha!

HEILKRAUT Da bewegt sich was!

MELKBART Da!!! Welche mit Lichtern!

HEILKRAUT Laterne weg!

DIE SPITZE DER VEREINIGTEN HEERE TRITT AUF.

HEILKRAUT Wohin wollt ihr?
 ERNST Wenn wir das wüssten...
 HEILKRAUT Was wollt ihr denn?
 KNORPP Wir suchen was.
 HEILKRAUT Etwa einen Schatz?
 ERNST Mehr, Herr.
 HEILKRAUT Zwei Schätze?
 EMIEL Sehr kostbare!
 HEILKRAUT (zu Melkbart) Schlagen wir sie tot, erschlagen wir ihr Geheimnis mit.
 MELKBART Wir suchen mit euch, wenn ihr unsere Hilfe annehmt.
 ERNST Ihr Hilfsbereiten seid in eine Sackgasse geritten; wir suchen zwei Kinder, Prinzen, Tolphus und Tolith.
 MELKBART (zu Heilkraut) Ausrauben können wir sie nicht, denn sie haben einen Haufen hinter sich... Mir wächst da ein Plan ins Hirn, der soll uns Gold statt Zähne wachsen lassen. Sag' ihnen, wir hätten die Prinzen aufgegabelt...
 HEILKRAUT Wir haben sie, die Verlorenen...
 MELKBART (drängend zu Heilkraut) Wir schieben ihnen deine Kinder Veive und Sims unter...
 HEILKRAUT Warum denn das?

MELKBART Lass' mich machen! (zu Ernst) Wenn ihr uns Bilder von euren ... zeigen wolltet, könnten wir eine Handvoll Salz in die Suppe tun.
 BLASTOLPH O gute Herren! Das ist Tolphus, mein Herzblatt,, wie er leibt und lebt.
 MELKBART Genau! Den haben wir! Und das Frauenzimmerchen?
 ERNST Langsam! Sagt uns doch erst mal, was ihr damit bezweckt.
 MELKBART Vergleichen wollen wir's, vergleichen! Denn was man nicht weiß, das macht uns nicht heiss.
 EMIEL Dies ist ihr Bild, hier, auf meinem Goldfinger.
 MELKBART Natürlich doch, sieh' her, Heilkraut!
 HEILKRAUT Bestimmt!
 EMIEL So holt meine Tochter, dass ich sie umarme!
 MELKBART Der Herr dort (er zeigt auf Ernst) misstraut uns.
 ERNST Beschreibt doch i h r einmal unsere Lieben!
 MELKBART E r glich dem Bild aufs Haar. Dies, gelockt, fiel auf die schönen Schultern...
 BLASTOLPH Ja auf die!
 MELKBART Das Fräulein aber hatte eine zierliche Gestalt, war blauäugig und redete gescheiter als mancher andere...
 EMILE Weiter! Bleibt im Zuge!
 MELKBART Sie hatte eine Art zu trotzen, auch widmete sie dem abwesenden Vater eine Träne...

EMIEL Schweigt, bester Herr, ihr beschreibt sie nur zu gut. Lasst uns keine Zeit verlieren, sie wiederzusehen! Seiet unsere Schutzengel...

ERNST Schutzengel der Verlorenen!

BLASTOLPH Welch' unerhörte Fügung!

HEILKRAUT Jedoch, sie sind nicht hier. Konnt wir denn hoffen, euch zu treffen?

EMIEL Sind sie weit weg?

MELKBART Nur einen halben Tag, auf Schloß Oed.

ERNST Soviel wissen wir: Oedritter verlangen Fundgeld.

HEILKRAUT Der Brauch ist ...

MELKBART Fünftausend Kaiserliche Dukaten!

EMIEL Ich für meinen Anteil...

BLASTOLPH Ich ebenfalls fünftausend.

ERNST Esel!

MELKBART Nun ja, für zehntausend können wir's machen. Könnt ihr es denn so schnell beschaffen?

EMILE? Bestimmt nur den Ort!

MELKBART Allerdings ist da eine Bedingung: Ihr müsst dem Kaiserlichen Wunsch Genüge tun.

EMIEL Dem ... Kaiserlichen... ?

MELKBART Habt ihr nicht mit seinem Gesandten verhandelt? Riet er euch nicht, die Kinder zu verheiraten? Und sehen wir nicht, dass ihr euch versöhnt habt, um eure Kinder heimzuholen?

EMIEL Ihr seht die Zusammenhänge in erstaunlicher Klarheit.

BLASTOLPH Wo habt ihr das her?

ERNST Ich vermag es kaum zu begreifen.

MELKBART Ja das... Heute ist Bankett auf Schloß Bestmarket. Und Bruns - hier habe ich den Erlaß des Kaisers Hans - bleibt Statthalter, wenn ihr eure Kinder nicht vermählt. Wir aber haben sie euch wie Fische an der Angel herbei...

BLASTOLPH ... gezaubert...

MELKBART ... und bringen sie euch zum Schloß. Wollt ihr noch mehr?

BAUCH Versöhnung - Hochzeit - Herrschaft über Bestmarket - welche himmlische Gabe!

MELKBART Bedenkt: Kaiser Hans kommt persönlich nach Bestmarket.

BLASTOLPH Persönlich!

EMIEL Ich muß mein Hirn entwirren: vier Dinge also: Zahlung des Fundgeldes, Befreiung des Paares, Vermählung und Krönung durch Kaiser Hans. Da kann man in wunderbarer Fügung fast sagen: welch' ein Segen durch die Flucht unserer Kinder!

BLASTOLPH Mir ist ganz schwindlig. Mein Herzblatt König über das vom Kaiser kassierte Land, und deine Tochter, Emiel...

EMIEL Auf denn! Du da schaffst Dukaten her, du Geschenke!

Wir eilen nach Schloß Oed, um das Paar zu holen.
Führet uns hin, freundliche Wegelagerer! (Er wendet sich zu seinem Volk)

HEILKRAUT Mir ist ganz schwummerig, Melkbart. Ich versteh mich doch mehr auf den Säbel als auf die Zunge. Melkbart, du warst kühn wie nie! Ich umarme dich! Wie kamst du nur auf das Bild der Prinzessin?

MELKBART Ich habe sie mal gesehen, als ich noch Bettler war. Jetzt brauchen wir Sims und Veive. Ist Sims wirklich dein Fleisch und Blut?

HEILKRAFT Ich bitt' dich: ein Bastard!

MELKBART Ist ja auch egal. Jetzt machen wir die Sache rund. Da kommen sie ja schon wie gerufen. Versteh' mich, kluge Veive! Morgen heiratest du Sims.

VEIVE Meinen Bruder? (sie lacht auf)

MELKBART Versteht sich: nur zum Schein! Der Kaiser wird euch zu Königen krönen.

SIMS Huiittt!

MELKBART Lasst euch nicht sehen von jenen da drüben! Vermummt euch! (sie werfen Decken über sich)

HEILKRAUT Du, Heilkraut, geh' zu Blastolph und Emiel und führe sie nach Schloß Oed, wo sie ihre Kinder vermuten. (geht hinüber) Majestäten, vertraut euch meiner Führung an! (Er weist mit seinem Arm in Richtung Schloß Oed)

DIE HEERE SETZEN SICH IN BEWEGUNG.

MELKBART Die Sterne sind zuweilen auch den Wegelagerern günstig. Während die da wegziehen, werde ich euch belehren. Pfiffig genug seid ihr ja. Kommt unter diese schwarze Tanne!

DIE HEERE SETZEN SICH IN BEWEGUNG.

MELKBART Die Sterne sind zuweilen auch dem Wegelagerer günstig. Lasst jene ziehen. Heilkraut wird sie nach Oed führen. Ich aber werde euch belehren. Pfiffig genug seid ihr ja. Kommt unter diese Tanne!

Zweite Szene

Saal im Schloß Bestmarket

Blastolph und Emiel mit Gefolge, die falschen Tolphus und Tilith (Sims und Veive), Bruns, später Kaiser Hans mit grossem Gefolge.

ERNST Eure Majestät ist voller quälender Gedanken.

EMIEL Mir schwant etwas von bitterer Enttäuschung. Wie, wenn mein Töchterchen verändert wiederkäme!? Sei uns Gott gnädig! Was ist denn Eurer Majestät schlimmste Befürchtung?

ERNST Wenn sie kühl zurückkäme. Mit Abweisung gegen den oft zu strengen Vater. Ich klage meinen Kopf an, Kopf Kopf Kopf! Mein Sinn war zwar königlich, und zum Guten gedacht, aber streng und unerbittlich. Käme sie jetzt mit diesem Sohn eines kindischen Vaters, abgestumpft vielleicht schon durch den kurzen Umgang mit ihm - es ist nicht auszudenken.

BLASTOLPH Sind die Dukaten ausbezahlt, Knorpp?
 KNORPP Sie zählen noch.
 BLASTOLPH Ach zählten sie doch schneller! Warum zögert man,
 uns glücklich zu machen durch Wiedervereinigung!
 KNORPP Man kommt.

DER HOFSTAAT DER FALSCHEN KÖNIGSKINDER TOLPHUS
 (SIMS) UND TILITH (VEIVE) IN TÄUSCHEND ÄHN-
 LICHER MASKE

DIE FALSCHEN (knien vor ihren Vätern nieder) Gegrüsst,
 Väter!

BLASTOLPH UND EMIEL Gegrüsst und willkommen!
 EMIEL (schlägt sich auf die Brust) Ehre, entschlummere!
 Princesse Tilith, verzeihst du deinem Vater seine Strenge?
 TILITH (steht auf und macht einen kühlen Knix)
 EMILE Stolz, schweig' in mir! Vergibst?
 TILITH Ja ja.
 EMIEL Dank! (Er verdeckt sein Gesicht und schweigt,
 macht mit der Hand eine Gebärde, dass Tilith sich
 entfernen soll)

ERNST O König! Ein Tochterherz ... vereist.
 BLASTOLPH Herzblatt, du sollst nicht ewig zu meinen Füßen
 ruhen! Überlass! das anderen, da du doch bald König wirst.
 Tolphus , Sohn und Erbe, wieder mein!
 TOLPHUS (birgt sein Antlitz an Blastolphs Brust)

ERNST Der ist ganz anders!
 EMIEL Die Liebe dieses Tölpels prunkt, um mich zu
 beschämen.

DER ZEREMONIENMEISTER DES KAISERS
 MEISTER Seine huldvolle Majestät des Kaisers Hans, rühmvoller
 Oberherrscher aller Länder, zutiefst befriedigt von
 der Wende im Zusammenleben zweier Könige, die sich
 feierlich versöhnten, wie ER es gewollt, geruht nun, sich
 zu nahen.

BLASTOLPH O Sohn, eil' zu den Stufen!
 EMIEL Prinzessin und Tochter, schließ' dich an!
 BEIDE (zu den Stufen des Throns)

FANFAREN PAUKENSCHLÄGE
 KAISER HANS TRITT AUF

BAUCH (ganz schnell) Im Namen meiner Kirche, amen!
 KAISER HANS:

In Unserem Namen
 Tolphus und Tilith
 wollet knien
 samt allen Fürsten und allem Volk
 seiet vom Bannspruch
 väterlicher Fehde befreit
 verlobt und vermählt in aller Stille
 am ersten Tage nach ihrer Flucht
 in der Kapelle von B
 durch Ehrwürden Steilbein
 heute hiermit von Uns

durch Ehrwürden Steilbein
heute hiermit von Uns

H a n s

BAUCH Allerhöchste Kaiserliche Majestät... (sehr leise)
HANS in Unserem eigenen Namen
zu Königen
von Bestmarket
gekrönt.

FANFAREN UND TROMMELN

FAHNENSCHWINGEN

HANS Tolphus, erster König von Bestmarket, nimmt hin das
Zepter aus Unserer eigenen Hand, es zu führen zum Besten
derer, die auf Eure Herzensgüte, Weisheit und Gerechtig-
keit bauen.

TOLPHUS Ich nehm's und trete mit meiner ... Gattin und Königin
T... Tilith das Hohe Amt an.

MEISTER Erhebt euch!

BAUCH Amen!

TOLPHUS UND TILITH NEHMEN DIE KÖNIGLICHEN SESSEL EIN.

KAISER HANS (zieht mit Gefolge ab)

FANFAREN

TOLPHUS Wir beginnen Unser königliches Amt und bestellen hier-
mit den Fürsten Heilkraut...

EMIEL Ein Gewitter! Ist dieses Schaf ein Wolf im Schafskleid?
Das dröhnt in meine Ohren!

BLASTOLPH Was was was?

TOLPHUS ... den Fürsten Heilkraut zu unserem Schatzkanzler.

HEILKRAUT (verneigt sich linkisch)

EMILE Ich hätte manches gedacht, doch nicht, dass dieser
Tollpatsch ein Schurke ist!

TOLPHUS Entschuldigt, hohe Verwandte, es hat uns angestrengt.
Wir, das Königspaar, ziehen uns zurück.

BLASTOLPH Doch vorher an meine Brust!?

TOLPHUS UND TILITH (mit Hofstaat ab)

BLASTOLPH Ist das die Rache an den harten Vätern?

EMIEL Uns das nennt sich Versöhnungswerk! Höchst unwürdiges
ja lächerliches Werk! Verbrecherisch! In diesem
Schloß weile ich keine Stunde! (mit Gefolge ab)

BLASTOLPH Mein Sohn und Herzblatt lässt mich stehn. Wenn er
nun schon König ist von Bestmarket, was macht er
dieses Rauhbein zum Kanzler?

KNORPP Vielleicht hat ihn doch die Tochter König Emids
zu sehr in der Hand.

BLASTOLPH Das sei aber bitte bitte ferne!

KNORPP Als dieser Sohn verliebt war, schnittet ihr ihm
eine Nase, jetzt tanzt er drauf herum.

BLASTOLPH Lass' uns heimfahren, Minister, in meinem Kopf
schwimmt Blei. (Mit Gefolge ab)

V i e r t e r A k t

Erste Szene

Saal im Schloß Epimostert

Blastolph Bauch, Knorpp Edgar

KNORPP Es könnte, mit Eurer Majestät, das Königsgeschlecht derer von Epimostert aussterben. Und nicht einmal der glücklich wiederkehrende Haß auf Schlehsamland wird seinen treu sorgenden Pfleger finden. Denn ... ihr habt kein Kind.

BLASTOLPH (sinkt auf einen Sessel) Nicht ein einziges Mal seit seiner Krönung hat Tolphus von sich hören lassen.

KNORPP Auch scheint kein Enkel zu erwarten zu sein!

BAUCH O Herr Minister, da lasst mich machen! Haben wir den Sohn nicht, so bekommen wir doch den Enkel.

KNORPP Ich verstehe Ehrwürden nicht.

BAUCH Für ein edles Blut zur Regierungsnachfolge will ich schon einstehen.. Man schiebt das Kind in die unfruchtbare königliche Wiege. So entflieht das Elternpaar der Schande. Eure Majestät pflanzt sich fort und überwindet die Welt zur eigenen Ehre.

BLASTOLPH Was liegt mir mehr am Herzen als die Ehre!?

BAUCH Das weiß die Welt. Und wer täte denn Unrecht? Wer litte

unter der guten Tat? Das Kind, der junge König, die Mutter? Die Frucht aber wird die Wiege loben, in die man sie verpflanzt.

KNORPP Gutes tun, Ehrwürden, ist eure Aufgabe.

BAUCH Gut, daß ihr's sagt!

BLASTOLPH So tut's, Baby Bauch! Aber lasst mich alles wissen!

BLASTOLPH UND KNORPP (eilig ab)

BAUCH (ruft in ein Nebengemach) Edgar! (Er kommt.) Da wäre er also gekommen, der ersehnte Augenblick. (zu sich selbst) Eigenes Blut bring ich auf den Thron und versteck' damit meine Schande. Mein Gewand bringt mir Zinsen, in dem früher nur Motten hausten. Ehrwürden nennt man mich, mit diesem Kind dürfte ich Hochwürden werden. (Er ruft dringender:) Edgar!

EDGAR Bin ja da!

BAUCH Nie, mein bester Edgar, habe ich einen gutgewachsenen jungen Mann gekannt, der zuverlässiger gewesen wäre als du.

EDGAR Es hat ja auch gelohnt.

BAUCH Diesmal wird die Belohnung ganz ungewöhnlich sein. Noch diese Nacht machst du dich auf den Weg zur mütterlichen Jungfrau Griet hinter den Seehügeln, Tochter meines Beichtsprengels, die einmal ein kleines Ungeschick erlitt, du weisst...

EDGAR Ihr wisst, daß ich nichts zu wissen habe.

BAUCH (klopft ihm auf die Schultern) O wie das deine Zuverlässigkeit erweist! Einsam ist die Gegend - das kümmert den Seelsorger nicht - du lauerst dem Bengelchen der Griet beim Spiel auf, packst ihn, wenn die Mutter abseits ist, und hältst ihm das Mäulchen zu... hast du bisher verstanden, Edgar?

EDGAR Kindsraub diesmal, Ehrwürden?

BAUCH Zum guten Zweck! Zur Amme Emma mit dem Bengel! Du, weißt dass ich ihr des öfteren zur Nacht aus den heiligen Büchern vorlese, -ihr gibst du ihn ohne ein Wort! In zwei Tagen erwart' ich dich. Gehab' dich wohl! (Er schiebt Edgar hinaus.)

Z w e i t e S z e n e

Auf Bastians Flur

Bastian, Griet, Tolphus und Tilith (die echten),
Heinrich, Gries kleiner Knabe, später Edgar

BASTIAN Zieht euch denn garnichts heimwärts?
TOLPHUS Du wardst uns doch ein zweiter Vater .
BASTIAN Gewiss, doch ist deine Liebste so unruhig.
TOLPHUS In aller Kürze wirst du sie ruhiger sehen.
BASTIAN Wieso?
TOLPHUS Die Lüfte sind hier doch verschwiegen?
BASTIAN Sie schweigen unkeuschen Ohren. Anderen vertrauen sie alles,

auch das Geheimste, an. Hast du noch nicht gelernt, den Lüften zu horchen?

TOLPHUS Ich habe etwas anderes behorcht, Tilith erhofft sich was gutes aus unserer Ehe.

BSTIAN Ein lebendiges Siegel? Das freut mich, Tolphus.

TOLPHUS Um so lieber spielt sie mit dem kleinen Heinrich.

BASTIAN Da kommt sie, doch ich will zu den Weiden hinüber. Bis zum Abend! (ab)

TILITH (kommt mit Heinrich, Griets Sohn auf dem Arm)
Ich fühl' mich schon, als ob ich (sie zieht den kleinen Heinrich an sich) bald dran käme, und da ziehts mich zum erstenmal nach haus.

TOLPHUS Ich versteh's, doch das will gut bedacht sein.

TILITH Ein Reiter! Er hat's eilig. Wo der wohl hin mag, in diesem Niemandsland...

TOLPHUS Wer weiß!

TILITH Aber der reitet auf uns zu!

EDGAR (springt in der Nähe vom Pferd und kommt auf die Szene)
Seid gegrüsst, Leute! Habt ihr einen Trunk zur Hand?

TOLPHUS Gewiss, für jeden Gast!

EDGAR Ich war schon mal in der Nähe. Heisst du nicht Heinrich, Kleiner?

TILITH Er kann es euch noch nicht sagen. Doch kommt zur Hütte für einen Becher Milch!

EDGAR Ich karessier' nur noch mal mein Pferd.
 HEINRICH (weist auf das Pferd und ruft) ' Heissa, heissaa! '
 EDGAR Ach, du möchtest wohl mal aufsitzen? Darf er?
 TILITH (zögert)
 TOLPHUS Warum soll er nicht, Tilith?
 TILITH (setzt Heinrich ab und geht ins Haus, während Tol-
 phus ihr folgt)
 EDGAR Kirche, in deinem heiligen Namen! Mir dreht es das Herz
 um , dass ich diesen Leuten Schmerz bereite, doch bin
 ich Ehrwürdens gut besoldeter verlängerter Arm. Und Kirche,
 dein Schoß ist ja gross. Komm', Kleiner, bist zu Grossem beru-
 fen, würdest hier nie was werden, da aber wird man was für
 dich tun. Wirst was Grosses! (Er trägt den Kleinen zum Pferd
 abseits und hebt ihn hinauf. Noch blickt er sich um.)
 Reiten wir! Hoppe hopp!
 BASTIAN (ist wieder da) Was geschieht hier? Wie, Heinrich in
 euren Armen? (Er fällt dem Pferd in die Zügel)
 EDGAR Weg da, alter Mann, oder ich zieh' dir, beim Teufel, eins
 über!
 BASTIAN Bist du der Teufel, Mensch?
 EDGAR (schlägt Bastian , spornt das Pferd, schleift Bastian;
 in seinen Armen das Kind, galoppiert er ab)
 BASTIAN (rollt auf die Szene) Da rast er ab. Ihr da, herbei!
 TOLPHUS, TILITH UND GRIET STÜRZEN HERBEI.

GRIET Hein! H e i n ! ... Bastian!
 BASTIAN (steht vom Boden auf) Ich hab' einen Hieb, und du hast
 keinen Sohn!
 GRIET Wenn das Heins ehrwürdiger Vater erfährt!
 BASTIAN Seht, wie die Tat den Reiter höllische Eile lehrt!
 TOLPHUS Geraubt, in diesem stillen Land?
 GRIET Was steht ihr da und gafft? Setzt ihm nach!
 TILITH Und ich setz' Hein ins Gras!
 TOLPHUS Bastian, du hältst was in der Hand. Gib' mir den Fetzen!
 Kennst du das Zeichen, Tilith?
 TILITH Ein Tier in rot und grünem Feld?
 TOLPHUS Ein Lamm!
 TILITH Das ist höchst sonderbar.
 GRIET (läuft heulend herum) Hein! H e i n !
 TOLPHUS Was meinst du, Tilith?
 TILITH Das ist das Wappen deines Königshauses, das Lamm von
 Epimostert.
 TOLPHUS Der Räuber ist aus meines Vaters Hause. Bastian, der
 Fetzen in deiner Hand ist eine Spur aus meines Vaters Haus.
 BASTIAN Was soll uns denn der Streich?
 TOLPHUS Ich weiss es nicht. Du aber, Tilith, hattest doch Heim-
 weh... ich werd' es ausforschen.
 BASTIAN Griet, wem traust denn du den Raub zu?

GRIET Es wird doch nicht gar der pflichtvergessene Vater sein? Aber der wird sich hüten, in seinem Kirchenkleid mit seinem Sohn einherzugehn.

BASTIAN Wenn er ihn aber eben dieser Kirche als Findelkind anvertraute?

TILITH Wie, ist ein Priester Heinrichs Vater?

TOLPHUS Was tut das jetzt? Ich werde auf den Grund des Wassers tauchen, mich nach Bestmarket auf den Weg machen und auskundschaften, was sich da tut.

BASTIAN Davon lasst die Hände, Tolphus! Die von Bestmarket haben einen König. Und der heisst wie ihr: Tolphus!

TOLPHUS Mach' keine Scherze, Bastian!

GRIET (läuft im Umkreis herum und heult und schreit: Hein!)

BASTIAN Ich scherz doch nicht, wo meine Griet weint. Schon seit langem weiss ich, dass die Fehde zwischen Epimostert und Schlehsamland abgeschworen ist.

TILITH Abgeschworen ?

TOLPHUS Und das hast du uns nicht gesagt?

BASTIAN Was soll denn e u c h das kümmern!

TOLPHUS Es ist wunderbar für uns, das zu hören.

BASTIAN Bin ich dumm, das zu begreifen? Seit die Könige sich versöhnt haben, regieren dort ihre Kinder .

TOLPHUS Und die heissen?

BASTIAN Tolphus und Tilith.

TILITH Waaas? Auch Tilith?

BASTIAN Das Königspaar von Bestmarket steht vor einem Fest. Es will seinen Thronfolger taufen und der Kaiser wird dabei sein. Das hörte ich im Dorf.

TOLPHUS Das wahre Königspaar aber sind w i r !

BASTIAN (steht der Mund auf)

TOLPHUS Wir sind der verfehdeten Könige Kinder!

BASTIAN Ne Mär! Ne Mär! Wenn das wahr ist, ist ja alles gelogen!

TILITH Die Königskinder sind f a l s c h !

BASTIAN Wenn ihr mir verschwiegen habt, daß ihr Königskinder seid und es stimmt - und wehe, wenns nicht stimmt! - dann mach ich mich noch heut auf den Weg nach Bestmarket. Und ihr bleibt hier und achtet darauf, dass mit die Griet nicht toll wird.

TOLPHUS Wir werden sie bewachen, weil wir ihren Hein nicht bewahren konnten. Geh' und sieh' zu, dass du den König zu Gesicht bekommst, der nur eine Puppe ist. Sprich' ihn keck an, lass'uns beide aber noch im Hintergrund. Sag' ihm, König Blastolph lasse sein ' Herzblättchen ' grüssen. So wie er sich bei diesem Wort verhält, so echt ist seine Echtheit.

BASTIAN Das kann ich tun.

GRIET (kommt herbeigelaufen) Und der Hein?

BASTIAN Demzuliebe tu' ich alles. Ich hab da eine Idée, und da muß ich, Griet, Bestmarket sehen!

TOLPHUS Ich werd' doch mit dir gehen, Bastian!
 BASTIAN Allein geh' ich, sonst bringt ihr mich noch um den Ver-
 stand! Ich packe meinen Sack...
 GRIET Und Hein?
 BASTIAN Denn geh ich ja suchen, dumme Gans! (ab)
 TILITH Die Fehde aufgelöst!
 TOLPHUS Ein neues Königspaar!
 TILITH ... unseres Namens!
 TOLPHUS Da sieht man, wie einsam wir hier wohnen! Man hört nichts
 von der großen Welt!
 TILITH Wenn all das wahr ist, muss es ein ungeheuer freches
 Werk gewesen sein. Und just in dieser Stunde, wo alles
 offenbar wird, raubt einer hier den Heinrich!
 GRIET (bricht in überschwemmendes Weinen aus)

D r i t t e S z e n e

Saal im Schloß Bestmarket

THOLPHUS (Sims), TILITH (Veive), Heilkraut ,
 MELKBART, BAUCH, PAGE
 TOLPHUS (schwingt Tilith herum) Es lebe die tugendsamste
 aller Ehen, Schwester! Da es mir zu langweilig wird,
 will ich auf die Jagd gehen.
 MELKBART Denke daran, dass Kaiser Hans in der Nähe jagt!
 TOLPHUS Kümmert mich nicht.
 MELKBART Blastolph ist in seinem Gefolge.
 TILITH Den werden wir bald beerben.
 PAGE (tritt ein) Ehrwürden Bauch ist da.
 TOLPHUS Herein mit ihm, mit dem gibt's immer Spaß.

54

MELKBART Blastolph ist in seinem Gefolge.
 TILITH Den werden wir bald beerben.
 PAGE (meldet) Ehrwürden Bauch ist da. Er habe etwas Wichtiges.
 TOLPHUS Herein mit ihm! Das gibt immer Spaß.
 BAUCH (tritt ein) Meiner Kirche Segen!
 TOLPHUS Welchen Segen bringt ihr denn?
 BAUCH Wichtigeres, als Majestät erwarten kann.
 TOLPHUS Es wird nicht gleich bis an die Stufen dieses Thrones reichen.
 BAUCH Höher, Majestät!
 TOLPHUS Heraus denn damit!
 BAUCH Ihr wisst, dass euer Schwiegervater aus Epimostert die
 Hoffnung noch nicht aufgegeben hat, einen Enkel von euch...
 TILITH Gut geseufzt, Priester.
 TOLPHUS Möchte eure Kirche eingreifen?
 BAUCH Ich ... i c h ... will ... Eurer Majestät ...
 den Sohn schaffen.
 TILITH Toller, jungfräulicher Mann!
 TOLPHUS Gut, daß die Jagd versäumt ist! (Er lacht los)
 BAUCH Es scheint hier alles bestens, doch knistert's leise.
 MELKBART Holz?
 BAUCH Wo Könige schlafen, wacht meine Kirche. Ich hab' Nachrich-
 ten von Tolphus Primus.
 HEILKRAUT (greift nach seinem Schwert)
 BAUCH Ich habe keine Angst, Minister Heulkraut. Der Kaiser ist
 nahe, das bettet mich in Samt und Seide. Ihr seid gut

maskiert, doch gibt's Demaskierungen.
 MELKBART Und das möchtet ihr tun?
 BAUCH Nur, wenn ihr mich nicht anhört.
 MELKBART Wir wollen aber nichts hören.
 BAUCH Dann empfangt meinen Segen! (Er will eilig ab)
 HEILKRAUT Verdammter Seelenhirt!
 TOLPHUS Der Mann weiß was.
 MELKBART Der Mann muss beiseit!
 TOLPHUS Haltet ihn!
 TILITH Laßt mich sprechen. Der Mann ist nicht echter als ich.
 MELKBART (holt Bauch zurück)
 BAUCH Man besinnt sich?
 TILITH Erzählt uns was, Ehrwürden, wir hören gern eure Märchen.
 BAUCH Märchen? Gut, es war einmal ... vor kurzem. Ein Prinz
 verliebt sich in eine Prinzessin. Beide fliehen, weil
 ihre Väter sich hassen. Die Väter gehen gemeinsam auf
 die Suche. Sie geraten unter die Räuber, die vorgeben,
 sie hätten die Kinder gefunden. Die Könige glauben an
 die Mär. Sie lösen Kinder aus, die nicht die ihren
 sind. Die Fehde erlischt. Mit der Vermählung der Kinder
 unter Kaiserlichem Baldachin fällt ein Königreich an
 die falschen Kinder...
 TILITH Das kommt mir so bekannt vor, doch weiter, weiter!
 BAUCH Ein Gottesmann entdeckt den Betrug und sagt: ihr seid
 falsch. Ich stoß euch ins Dunkel eurer Herkunft zurück
 samt Spießgesellen.

TILITH Das kommt mir weniger bekannt vor.
 HEILKRAUT Gut, dass ihr, Ehrwürden, die Katze zu früh aus dem
 Sack gelassen habt... (er zieht seinen Eisenhandschuh an)
 BAUCH Das heisst: ihr gesteht! Lasst mich los, Heilkraut, ihr
 quetscht mich
 TILITH Lass' ihn, Heilkraut! So gewiss ich eine Frau bin,
 so gewiss hat er einen Vorschlag.
 BAUCH Zu dem Zweck bin ich doch hier, aber ihr habt mich...
 Ich sorg' für einen Balg, den schiebt ihr unter!
 TILITH Ein w a h r e s Märchen?
 BAUCH Ihr erklärt, das Kind sei nun lange genug - zum heim-
 lichen Glück der Eltern - verborgen gewesen, doch werde
 es nun der Öffentlichkeit in aller Freude gezeigt.
 TILITH Womit gewonnen wäre... ?
 BAUCH Das Vertrauen Blastolchs und Emiels, und mein Schweigen.
 HEILKRAUT Die Könige kümmern uns nicht!
 BAUCH Sie werden sich bald - mit des Kaisers Hilfe - um
 e u c h kümmern. Verändert euer Betragen, seid wärmer in
 Worten...
 TOLPHUS Wärmer, warm, heiß, um sich die Finger zu verbrennen.
 MELKBART Und euer Vorteil, Bauch?
 BAUCH Ei, da ihr beide ja ohnehin keinen Sohn bekommen könnt,
 mein ... Unterschobener einst König werden kann.
 MELKBART Ist der ... auf eigenem Mist gewachsen?
 BAUCH Es ist mein Söhnchen.

TILITH Sieh' an! Ich wusste ja, er reicht an uns heran!
 HEILKRAUT Mein Eisenhandschuh?
 TILITH Ausziehen, Genosse!
 PAGE (eilig herein) Ein Reiter will zum Priester.
 BAUCH Gute Nachricht für uns alle! (Er eilt EDGAR entgegen) Dank, Edgar! Wo hast du den Falken?
 EDGAR Die Amme Emma hat ihn in die Kluft ihres Busens versenkt. Er trinkt.
 BAUCH Erzähl' mir später, Edgar. (Er schubst ihn hinaus) Wie nötig war ich diesem Hause!
 TOLPHUS Hochwürden soll unser künftiger Beichtvater werden.
 MELKBART Nun aber Futter für unsere Neugier, Hochwürden!
 BAUCH Die Erscheinung des kleinen Heinrich, so heisst er, wird den Königen ihr Misstrauen nehmen und sie aufs Glatteis führen. Es wird ihnen für lange Zeit zu danken geben...
 TILITH ... oder zu denken! Wir aber, Tolphus und ich, sind die Tugend selbst!
 BAUCH Ich besorg' natürlich auch die Taufe. Zu Edgar, entschuldigt mich! (ab)
 TOLPHUS Dem traut' ich nie...
 TILITH Jetzt kann man ihm trauen. Ich freu' mich auf meinen Sohn Heinrich!
 TOLPHUS Den hast du leicht geboren.
 ALLE (lachen)

F ü n f t e r A k t

Erste Szene

Schloßhof von Bestmarket

BASTIAN (der sich blind stellt) , Narr Bilse,
 TOLPHUS UND TILITH (Sims und Veive) , Heilkraut,
 MELKBART, BAUCH, später EMIEL, BLASTOLPH, ERNST,
 KNORPP.

BASTIAN He, du da, der da klingelt!
 NARR Bin ich der du da, der da klingelt?
 BASTIAN Du bist es.
 NARR Was bin ich?
 BASTIAN Wohl ein Narr, denn ein einfacher Mensch klingelt nicht so herum.
 NARR Bist du blind, akter Mann?
 BASTIAN Stockblind. Doch wessen Narr bist du?
 NARR Des Königs Emiel.
 BASTIAN Hat der 'ne Tochter?
 NARR Gehabt. Sie ist Königin in diesem Land und will heute beweisen, dass sie die erste Stufe ihrer ehelichen Leiter bestiegen hat.
 BASTIAN Will sie mit Windeln protzen?
 NARR Mit dem, was darin kräht.

BASTIAN Wie heisst sie denn?
 NARR Tilith.
 BASTIAN Hops!
 NARR Ja, der Name kommt nur einmal vor.
 BASTIAN Und ihr Gatte?
 NARR Tolphus, alter Blindgänger.
 BASTIAN Hopshops!
 NARR Stösst du gleich zweimal auf?
 BASTIAN Und wo steckt das Königspaar?
 NARR Wie alle Könige hinter Mauern. Heute aber könntest du sie sehen wie alle Untertanen, wenn du nur eingeladen wärst... und wenn du sehen könntest.
 BASTIAN Ich seh nur das vor meiner Nase, und die ist ein Berg.
 NARR Aber hören kannst du, wie das Hähnchen kräht.
 BASTIAN Geschätzter Narr, ich möcht' um alles gern den in der Wiege sehen!
 NARR Nur weil du das Glück hast, blind zu sein, sollst du ihn sehen, sonst müsste ich dich mit der Pritsche wegjagen. Häng' dich an mein Röckchen, wenn du mich traben siehst. Jetzt muss ich nämlich weg. Mein König Tolphus hat 'ne Laune, und ich bin der einzige, der eine bessere hat. Auf Wieder...sehen, Blinder! (ab)
 BASTIAN TOLPHUS, TILITH (die falschen), Bauch, der das KIND TRÄGT
 Was müssen meine blinden Augen sehen ! Da kommen meine Landgänger wie ein Spiegelbild daher!

NARR (springt hervor) He, Alter, mach', daß du weiterkommst!
 Du stehst im Wege!
 BASTIAN Bester Herr, so führt mich hinweg, ich sehe nichts und meine Finger können nur tasten.
 NARR Hier hast du einen Zipfel, halt' dich dran!
 (Beide gehen beiseite)
 EMIEL UND ERNST KOMMEN
 BAUCH Laßt eurer Majestät Stolz sich weiden an diesem Bild von Enkel!
 EMIEL (zwischen den Zähnen) Wem sieht d a s Kind wohl ähnlich! Gott mit ihm!
 ERNST Den Eltern meinen Glü...Glückwunsch!
 TOLPHUS Wir danken euch, Minister Ernst.
 NARR Majestäten, da habe ich einen Blinden am Röckchen.
 TILITH Was soll er hier?
 NARR Er möcht' um alles gern 'nen Prinzen sehen!
 BASTIAN (neigt seine Nase über das Kind)
 TILITH Hochwürden, schützt unser Kind!
 BAUCH Lasst ihn, er r i e c h t ihn ja nur.
 BASTIAN So also riecht ein Prinz. Ich danke bestens.
 NARR Nun aber weiter des Wegs, Alter! (Beide ab)
 BLASTOLPH UND KNORPP KOMMEN
 BLASTOLPH O Enkelkindchen, wachs' und werd' gross und breit!
 Hopplahopp, da hast du ein Rasselchen aus Epimostert.
 (ab mit Knorpp)

TOLPHUS Genug! Mag ihn das Volk zu anderer Stunde besehn!
 Tragst ihn vor uns her, Hochwürden!

BASTIAN (stolpert noch einmal um sich tastend heran) Herr
 König! Herr!

TILITH Der Alte wieder!

BASTIAN Vom alten König Blastolph nur ein Wort!

TOLPHUS Plagegeist du!

BASTIAN Blastoph lässt euch sagen, er hätte ganz vergessen,
 euch ' Herzblättchen ' zu nennen.

TOLPHUS Herzbl... was soll das?

TILITH Er ist schwachsinnig. Narr, was liessest du ihn ein?

NARR Er tat mir leid so ohne Augenlicht...

TILITH Macht euch weg!

TOLPHUS, TILITH, BAUCH und KIND AB.

BASTIAN Ich dank dir, Narr, du hast mich sehend gemacht.

NARR So hast du gelogen. Pfui über dein hohes Alter!

BASTIAN Gottsei dank nicht zu alt um zu sehen, dass dieses
 Königspaar falsch ist.

NARR Was du da sagst, kann dich den Kopf kosten, und
 mich meinen!

BASTIAN Nicht, wenn du schweigst. Kannst du das bis morgen?

NARR Bei meiner Beredsamkeit fällt mir das nicht schwer.

BASTIAN Hör weiter, Narr, nein, auf dem anderen Ohr! Das
 Kind ist meiner Tochter Sohn!

NARR Du bist wohl doch nur ein blinder Seher, Mann.

BASTIAN Wenn du deine Güte vollmachen willst, führst du mich
 zum König Blastolph.

NARR Aber nur, weil du es bist.

TOLPHUS (eilig herbei) Immer noch hier? Die Wache!

NARR Ist nicht nötig, Majestät. Hoppla hopp, weg mit dir,
 Blinder! Was hast du hier zu suchen, alter Bart!
 Hoppla hopp! (Er schlägt ihn mit der Pritsche)

NARR, BASTIAN, dann TOLPHUS AB.

Z w e i t e S z e n e

An Emiels Hofe

EMIEL, ERNST, BASTIAN, NARR

BASTIAN Ich komm' als ein Hirt von der Grenze Bestmarkets,
 wo ich einsam mit meiner Tochter und ihrem Söhnchen
 lebe...

ERNST Hast du noch mehr Verwandte, schweig davon!

BASTIAN Das tu' ich gern. Die Tochter aber hat nun doch mal
 den Sohn, und das ist doch mein Enkel...

ERNST Das weiß ich nun schon zweimal.

BASTIAN Mein Enkel aber hat, Gott seis geklagt, keinen Vater!

ERNST Schön, doch...

BASTIAN Das ist nicht schön. Sein Vater ist ein Priester.

ERNST Ein Pr...? Bist du so alt, daß man dich nicht mehr
 ernst nehmen kann?

NARR Hoher Herr Minister, es passt alles zu seinem Vers.

ERNST So sing er seinen Vers!
 NARR Er singt ja... Der Tochter, von der er spricht, wurde der Sohn geraubt.
 BASTIAN Das Söhnchen! Ich mach' mich auf und find ihn wo? In königlichen Windeln eines falschen Königspaares.
 ERNST Da, der König!
 EMIEL (kommt) Tag, alter Mann.
 BASTIAN Ihr seid der König und ich bin der Hirt. Ihr glaubt einen Sohn auf dem Thron von Bestmarkt zu haben und es ist doch keiner. Ihr glaubt nen Enkel zu besitzen und es ist doch meiner!
 EMIEL Soll das heissen, der junge Prinz sei dein Sohn?
 BASTIAN Das sag' ich nicht, weils nämlich mein Enkel ist, doch ist die Königin auch nicht Eurer Majestät Tochter.
 EMIEL Wer sind sie denn?
 BASTIAN Betrüger sind's!
 ERNST Was hast du für Beweise?
 BASTIAN Ich hol euch die echte Tochter und dem König Blastolph seinen echten Sohn, und diesem Knirps seine echte Mutter, meine Tochter.
 EMIEL Hör' auf, Hirt, ich komm ' nicht mit.
 BASTIAN Auch weiß ich, wer der Vater ist, der echte, von diesem falschen Wickelprinzen.
 EMIEL Undenkbarer Verstrickung!

BASTIAN Vor längerem kommt mir da ein vornehmes Paar in die Augen, geflohen, wie sie sagen, aus Liebe zueinander in meine Hirteneinsamkeit.
 EMIEL Vor wem geflohen?
 BASTIAN Vor der Väter Haß. Ich hab' nicht gefragt, so sind sie Schäfersleute geworden, mit viel zu feinen Fingern.
 EMIEL Sang das Fingermädchen zuweilen?
 BASTIAN Ja.
 EMIEL Was denn?
 BASTIAN Ein Lied, lose genug: ' griff eher zur Pflugschar und dann zur Vernunft !'
 EMIEL (erschüttert) Das sing' mal, Hirt!
 BASTIAN Ich kann nicht singen, Herr.
 EMIEL (versucht selbst, das Lied zu singen)
 BASTIAN Das ist's, hoher Herr.
 EMIEL Dann , Bastian, sei umarmt! Belohnt! Gesegnet! An dem scheusslichen Lied erkenn' ich meine Tochter, Tilith. Betrug also der ganze Königsplunder mit Kaiserlichem Segen! Gut, dass Kaiser Hans gerade in den Gründen jagt. Doch alter Hirt und guter Mann, wie heisst du?
 BASTIAN Bastian heiss ich.
 EMIEL Sprich', doch stoß' mir nicht den Dolch ins Herz! Grollt Tilith mir noch?
 BASTIAN In letzter Zeit sehnt sie sich nach der Heimat. Als sie

und ihr Gemahl ...
 EMIEL (ganz tief) Dieser Tolphus! ...
 BASTIAN ... von der erloschenen Fehde hörten, da wollten sie mich gleich verlassen. Da sie etwas unterm Herzen trägt, versteh' ich ihre Sehnsucht.
 EMIEL Es fällt mir schwer, mich zu fassen, Ernst! Mach' du dich deshalb mit diesem Götterboten auf! Nehmt ein Gefolg, fliegt über die Grenze, doch verrätet euch nicht! Bringt mir die Tochter, bringt mir ... auch den Sohn! Es gibt ja ein Bankett am falschen Königshof, da wollen wir mal ungeladen kommen.

F ü n f t e r A k t

Dritte Szene

Saal im Schloß Bestmarket

DAS GANZE ENSEMBLE

HEILKRAUT Füll' mir den Humpen, Knabe! Bin ich ein Fü...Fürst?
 VIELE Du bist einer.
 HEILKRAUT Und deshalb Prost!
 ALLE Prost dem Fürsten Heilkraut!
 TOLPHUS Siegmund wollen wir den Kleinen aus der Kirche Bauchs nennen.
 HEILKRAUT Kikiki-baubaubau... (er säuft)
 MELKBART Und ihr, Hochwürden, tauft ihn.
 HEILKRAUT Tautautau! Gebt mir den Kleinen aufs Knie, aber vorher muß ich noch... (er wankt trunken hinaus)

MELKBART Und ihr, Hochwürden, tauft ihn.
 HEILKRAUT Tautautau. Gebt mir den Kleinen auf das Knie, aber vorher muss ich noch ... (er wankt trunken hinaus, wankt aber auch trunken, etwas ernüchtert, wieder herein) Ho... hoppla... hoher Besuch kommt da.
 TOLPHUS Wer kommen will, soll kommen. Wer kommt denn?
 HEILKRAUT Ein ganzes ... hoppla... Heer!
 BLASTOLPH UND EMILE ERSCHEINEN MIT GEFOLGE
 MELKBART Haltung! Begrüsst, Majestäten!
 HEILKRAUT Wollt ihr ... hopp... mitsaufen?
 TOLPHUS Unerwartet kommt ihr, Verwandte.
 EMIEL Obwohl nicht eingeladen, sind wir da.
 MELKBART Was gibts denn?
 NARR Huitt, eine Überraschung. (Er wirft seine Pritsche in die Luft und fängt sie wieder auf, dann schüttelt er sich, sodass alle Glöckchen an seinem Kostüm klingeln)
 EMIEL Zur Taufe kommen wir!
 BLASTOLPH Zu ernster Freude!
 TOLPHUS Mit Gaben?
 EMIEL O ja.
 TILITH Vielleicht eine kostbare Wiege für unser Kind?
 EMIEL WIR BRINGEN MEHR: ein jugendliches Paar!
 TOLPHUS Gut, denn Musikanten haben wir genug und Tänzer!
 BLASTOLPH Es gleicht euch gar, das Paar.

TILITH Was ihr nicht sagt!
 BLASTOLPH Es kommt ganz frisch vom Land!
 TOLPHUS Was bringt es uns denn mit?
 BLASTOLPH 'ne Mär, 'ne richtige Mär!
 TILITH Ein Minnesängerpaar? Dann lass' uns, Tolphus, in die Gemächer gehen, um uns würdig zu kleiden. Begleitet uns, Graf Melkbart! (leise zu diesem) Ich sag' dir drinnen was. Entschuldigt uns bis dahin!
 TOLPHUS, TILITH UND MELKBART GEHEN AB
 EMIEL Gibt es einen unbestzten Ausgang?
 ERNST Keinen.
 BAUCH (kommt herein) O, ihr, Könige, Majestäten! Mein Gott...
 ERNST Seufzt ihr?
 BAUCH O nein, ich war im Begriff zu sagen: Mein Gott mit euch in alle Ewigkeit!
 EMIEL Heut noch euer guter Geist.
 BAUCH Nicht morgen auch, Majestät?
 EMIEL Wollen sehn, Hochwürden.
 TOLPHUS DER FAISCHE KOMMT UMGEKLEIDET ZURÜCK.
 TOLPHUS Ich denk', wir lassen Musik aufspielen!
 BLASTOLPH Darauf steht gerade unser Sinn...
 TOLPHUS Was Feierliches, Musikanten!
 DIE MUSIKANTEN STIMMEN DIE INSTRUMENTE.

MELKBART (kommt und flüstert Tolphus etwas ins Ohr)
 TOLPHUS Stimmts, Schwiegereltern, dass ihr zu Hunderten gekommen seid? Soll es zur fröhlichen Jagd gehen?
 EMILE Gewiss, zur Jagd, doch ist die Meute noch nicht los. Die Treiber sammeln sich. Es geht erst los, wenn Kaiser Hans kommt.
 TOLPHUS Der Kaiser! Musik! Musik! Ihr Musiker, was spielt ihr nicht?
 EIN MUSIKER Wir haben für was Feierliches keine Noten!
 MELKBART (lauert herein)
 NARR Graf Melkbart, ihr liebt doch sonst das Festliche, aber ihr habt schon lustiger ausgesehen.
 MELKBART Die Sorge um mich, Narr, kannst du dir sparen. Ich bin noch sehr bei Kräften.
 NARR Wie lange noch, Herr Graf?
 MELKBART Bis dein Witz ausverkauft ist.
 NARR Der Graf ist grimmig, geht die Welt unter?
 BAUCH Was strafft man nicht den Narren da? Geheime Feindschaft ist im Raum.
 ERNST Gebietet eurer Galle, still zu sein!
 TILITH IST WIEDER BEI TOLPHUS.
 TOLPHUS So lasst es denn kommen, euer ländliches Paar!
 ERNST Ruft Bastian den Schäfer und die Zwei!
 TOLPHUS UND TILITH DIE ECHTEN, KOMMEN IN LÄNDLICHER KLEIDUNG.

TILITH Welch' ländliches Idyll!
TOLPHUS Eine Überraschung fürwahr für Könige!
EMIEL So hätten wir euren Geschmack getroffen.
TOLPHUS UND TILITH: Ja Bravo!
TILITH He, Schäfer Bastian und Landsjungleute, nehmt doch
einmal die Hüte ab, so wie es sich vor Hofe geziemt!
BASTIAN Mich frierts am Schädel, wenn ich mich entblöße. Und
da das Paar strohblond ist, möchte es vor Euren Maje-
stätten nicht erblassen.
TOLPHUS So bleibt in Teufels Namen bedeckt und entdeckt uns
auf andere Weise, was ihr verdeckt.
DER ECHTE TOLPHUS Kennt Eure Majestät den hohen Herrn ?
DER UNECHTE TOLPHUS Das ist mein Vater Blastolph.
DER ECHTE TOLPHUS Und eure Mutter?
DER UNECHTE TOLPHUS Die lebt bei Gott nicht mehr.
BLASTOLPH Doch, bei G o t t lebt sie!
TILITH DIE ECHTE Habt ihr eurer Mutter Grab besucht?
DER UNECHTE TOLPHUS Man soll die ewige Ruhe nicht stören!
DIE ECHTE TILITH Waret ihr es, Königin, die ihr den Rosenstock
aufs Grab pflanzte?
DIE UNECHTE TILITH So etwas fragt den Gärtner!
DER UNECHTE TOLPHUS (winkt Melkbart heran) Verdammtes Pack,
das uns am Spieß brät! Geht das, Melkbart,
nur mit Gewalt? (Melkbart nickt)
DIE ECHTE TILITH Wie, ist der Graf da euer Gärtner?
DER UNECHTE TOLPHUS Schäfer, Schurken, Schafe!

DER ECHTE TOLPHUS Wer ist der würdige Herr dort, Königin?
DIE UNECHTE TILITH Der ist mein ... Vater Emiel!
DIE ECHTE TILITH Ist eure Mutter tot ... oder, wie Blastolph
sagt, lebendig bei Gott?
DIE ECHTE TILITH Liebtet ihr sie?
DIE UNECHTE TILITH Genug jetzt dieser Fragen! Packt eure
Neugier ein!
TOLPHUS DER ECHTE Neugier haben wir aber so sehr auf euer
Kind, euren Prinzen, euren Thronfolger.
TOLPHUS DER UNECHTE Den sollt ihr sehen! Gewiss, das sollst du,
und Ihr alle! Schafft die Wiege mit unserem
Sohn herein!
MELKBART (ab)
DIE AMME EMMA SCHIEBT DIE UMFANGREICHE SCHÖNE
WIEGE HEREIN, GEFOLGT VON MELKBART UND SPIESS-
GESELLEN UND BABY BAUCH IN GROSSEM ORNAT.
DER UNECHTE TOLPHUS Lieber Graf, Graf uhd Minister Melkbart,
lasst unser Volk das Kind sehen, los!
MELKBART (mitsamt dem unechten Tolphus und den Spiesgesellen
stürzen sich auf die Wiege, wie auch die falsche
Amme Emma und ziehen Degen statt des Kindes heraus)
HEILKRAUT (brüllt) Platz! Eine Gasse! (Die Genossen
ziehen degenzückend ab, die falsche Tilith hinter
ihnen her)

EMIEL Soll Blut fließen?
 ERNST Ruhig, Majestät! Sie werden sich der Übermacht ergeben. Rechts sind sie abgeschwenkt, der sicherste Weg in ihr Verderben.
 BAUCH (stürzt hinaus)
 BLASTOLPH Kinder, seid ihr nicht lange genug bedeckt gewesen?
 TOLPHUS DER ECHTE Ja, ziehen wir uns um zum Fest! (Mit Tilith ab)
 GRIET (zerrt Bauch herein) Hehehe, wo hast du unseren Heinrich?
 BAUCH Böööh, was ihr da glotzt! Da mich doch nichts mehr retten kann, seht eure eigene Blösse an! (Er reißt sein falsches Priesterkleid herunter) Wenn Könige selbst die Kinder nicht erkennen, tut sich kein Schalk beim rechten Namen nennen. Ja dadada liegt mein Sohn!
 GRIET (taucht in die Wiege) Ja, da ist er wieder! Und der da, seht euch den Lämmel an!
 BASTIAN Lämmel zwar, doch bist du ihm selbst auf den Leim gegangen.
 GRIET (holt den Knaben Hein hervor)
 BAUCH Sag' denn Ade zur Königskrone, du ... Schiefgewickelter!
 GRIET In Zukunft will ich dich, Bauch, lehren, Weiber zu verlassen. Wirst du nie wieder davonlaufen?
 BAUCH (nach Zögern und Herumblicken) Beim H e i n , nie!
 GRIET Da hast du ihn! Nun weiß jeder in Bestmarket, dass du der Vater bist!

ALLGEMEINE HEITERKEIT

EIN HEROLD (tritt ein, draussen Fanfaren) Der Kaiser,
 Seine huldreiche Majestät Hans.
 KAISER Begrüßt an diesem Jagdtag! Wer schoß den Bock?
 EMIEL Majestät, keiner spricht sich frei davon, am wenigsten ich.
 KAISER Keine Seele ohne Fehle? Kein Bock ganz ohne Seele? Nun, da ein dunkles Königshaus sein Galgenjahr vertan hat, führt das Gesindel vor! Dir, Schäfer Bastian, Dank für dein kluges Werk! Du einfacher Geist hast vor den Schwierigen geschafft. Es lebe Bastian! (Begeisterung im Saal) Euch unfeinem, unedlen Rittergesindel eine Krone ins Wappen, rechts darunter eine dürre Hand voll langer Finger, drunter 'nen Halskragen nach dem Muster, das sie tragen werden. Die Güter, die sie nicht haben, lass' ich ihnen. Dort, wo du wohnst, Bastian, sei alles dein!
 BASTIAN So zahl' ich keine Pacht mehr? Nie gehofft. O gute alte Gegend, zu viel Gnade!
 KAISER Führt das Gelichter nach Schloß Oed in den eigenen Turm! Nach zehn Jahren - an den Fingern der falschen Tilith abgezählt - sollen sie nicht frei, sondern v o g e l - frei sein und sich aus dem Lande und aus dem Staube machen.

DIE VIER WERDEN ABGEFÜHRT

KAISER Wie war's mit diesem falschen Ehemann und Vater?
 BAUCH Ich stak...
 KAISER Wodrin?
 BAUCH ... in einem falschen Hemde...
 KAISER Du liessdest dich Ehr-, sogar Hochwürden nennen? Hies-
 sest Bauch?
 BAUCH Man nannte mich so.
 NARR Jetzt hat er nur den Bauch, doch Ehr und Würde fehlen.
 KAISER Der Schelm hat seinen Höchsten Herrn, den Herre Gott,
 gelästert.
 BAUCH Ich sprach eindringlich gegen alle Laster...
 KAISER ... und fröntest ihnen selbst!
 BAUCH Ich knirschte ein wenig, wenn ich me Seele betrog...
 KAISER Nur eines spricht für dich: dass niemand es bemerkte,
 doch sei nur ja nicht stolz darauf! ~~Re~~he jetzt Gott
 an, dass er dir Vergebung spende! Geh' indie r e c h t e
 Kirche und ehre ihre r e c h t e n Diener! Da naht
 sich was, was e c h t e n Perlen gleicht. Sagt:
 Heimkehrer, was ihr zu sagen vorhabt!
 TOLPHUS Die Liebe, Majestät, hat uns zur Flucht verführt, und
 Liebe, doch nicht Reue, führt uns heim. Vergib',
 mein Vater!
 BLASTOLPH Vergeben? Ich dir? o Sohn Herzblättchen!
 TILITH Was dieser Liebste sagt, das sage auch ich zu meinem
 Vater.

EMIEL Tilith, vergib'! Kinder, vergebt dem König Emiel!
 Doch endlich, König Blastolph,
 sei mein Bruder !!!
 EMILE UND BLASTOLPH FALLEN SICH IN DIE ARME.

Fanfaren

ENDE